



QUALITÄTSBERICHT 2008

- Strukturierter Qualitätsbericht gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008
Stand: 31. August 2009



ASKLEPIOS

Harzkliniken GmbH

Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar



Das Unternehmen Asklepios

Asklepios hat sich in 25 Jahren zu einem der größten privatwirtschaftlich tätigen Klinikunternehmen in Deutschland entwickelt. Es verfügt über langjährige Erfahrungen in der Trägerschaft und im Management von Krankenhäusern sowie komplementären sozialen Einrichtungen.

Im Unternehmensverbund deckt Asklepios nahezu das gesamte Versorgungsspektrum stationärer Leistungen ab; neben der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sind Fachkrankenhäuser mit besonderen Spezialgebieten weit über die jeweilige Versorgungsregion hinaus tätig. Einzelne Einrichtungen erbringen Leistungen der Maximalversorgung. Als Träger von Rehabilitationskliniken hat Asklepios die Möglichkeit, die gesamte stationäre Versorgung aus einer Hand zu gewährleisten („Therapeutische Kette“). Die Versorgungspalette wird durch Pflegeeinrichtungen und andere komplementäre Sozialeinrichtungen ergänzt.

Ein wichtiges Element in allen Einrichtungen ist das interne Qualitätsmanagement, mit dessen Hilfe kontinuierlich das medizinische Leistungsangebot und die Abläufe optimiert werden. Dies ermöglicht einen sicheren Aufenthalt der Patienten und eine Behandlungsqualität auf hohem Niveau.

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß
§ 137 Absatz 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer:
Heinz-Otto Nagorny
Tel.: (05321) 44-1550
h.nagorny@asklepios.com

Qualitätsmanagement:
Dorkas van der Horst
Tel.: (05321) 44-1601
d.horst@asklepios.com

Jörg Schnabel
Tel.: (05321) 44-1558
j.schnabel@asklepios.com

Verantwortlicher für die
Öffentlichkeitsarbeit:
Michael Eichhorst
Tel.: (05321) 44-1560
m.eichhorst@asklepios.com

Asklepios Harz Kliniken GmbH
Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar
Kösliner Str. 12
38642 Goslar
Tel.: (05321) 44-0
Fax: (05321) 44-1415
goslar@asklepios.com
www.asklepios.com/goslar

Zahlen, Daten, Fakten

Zahl der Einrichtungen insgesamt	104
Einrichtungen in Deutschland	96
Kliniken	77
Akutkliniken	56
Rehaeinrichtungen und akutnahe Rehabilitation	14
Forensische Einrichtungen	7
Soziale Einrichtungen	19
Anzahl der Mitarbeiter	ca. 36.000
Anzahl der Betten/Plätze	ca. 21.000
Gesamtumsatz des Unternehmens	ca. 2,3 Mrd. Euro



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Harz ist das am nördlichsten gelegene Mittelgebirge Deutschlands und erstreckt sich über die Landesgrenzen der Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen hinweg. Neben den vielen touristischen Angeboten und den insbesondere am Harzrand angesiedelten zahlreichen kleineren und größeren Industriebetrieben, bietet der westliche Teil des Harzes in dem die Asklepios Harzkliniken beheimatet sind seinen Gästen und Bürgern in landschaftlich reizvoller Umgebung auch im Bereich Gesundheit und Medizin eine sehr gute Versorgung. Die Asklepios Harzkliniken GmbH unterhält hierfür drei örtlich nahe beieinander liegende, seit 2007 nach KTQ rezertifizierte Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung und verfügt insgesamt über 467 in den niedersächsischen Krankenhausplan aufgenommene Betten.

Die Asklepios Harzlinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus in Goslar, ein Haus der Grund und Regelversorgung mit angegliedertem Ärztehaus verschiedener Fachrichtungen, einem nahe gelegenen MVZ, einem zertifizierten Brustzentrum und einer zertifizierten Kurzzeitpflegeeinrichtung (17 Plätze) verfügt über 333 Betten.

Abgerundet wird das Angebot durch einen eigenen zertifizierten ambulanten Pflegedienst, der in allen Standorten ambulante Pflege, Betreuung und hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Beratung für Menschen mit dementieller Veränderung, spezielle Dienstleistungen im Bereich Stomatherapie und Essen auf Rädern anbietet.

Ziel unserer Arbeit ist es, Gemeinsam für Gesundheit im Interesse unserer Patienten eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsergebnisse zu erreichen. Dazu gehört eine ständige Qualitätsverbesserung im personellen medizinischen - technischen Bereich genauso wie die weitere Steigerung des Unterbringungsstandards.

Gleichzeitig möchten wir unseren Patienten den Klinikaufenthalt durch ein freundliches Klima so angenehm wie möglich gestalten, um auch auf diesem Wege den Genesungsprozess zu fördern.

Mit der Verlängerung des Gütesiegels der KTQ in 2007 (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) haben wir erneut unsere Qualitätsorientierung unter Beweis gestellt. Dies wollen wir auch in Zukunft tun.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unsere Leistungen und Angebote näher vorstellen und erläutern. Sollten Sie zusätzliche Informationen benötigen, stehen Ihnen die Mitarbeiter der Asklepios Harzkliniken gerne zur Verfügung. Weiter gehende Informationen erhalten Sie zusätzlich auf unserer Homepage: www.asklepios.com/goslar,

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht der Asklepios Harzlinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus in Goslar.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Heinz-Otto Nagorny".

Heinz-Otto Nagorny
Geschäftsführer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Andreas Hoyer".

Dr. med. Dipl. Biol. Andreas Hoyer
Ärztlicher Direktor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Bernd Lambrecht".

Bernd Lambrecht
Pflegedirektor



A. Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-3	Standortnummer	8
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	8
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	9
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	11
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	14
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	15
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	17
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	17
A-14	Personal des Krankenhauses	18

B. Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1	Zentrum Innere Medizin	22
B-2	Klinik für Allgemein- Viszeral- und Gefäßchirurgie	32
B-3	Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie	42
B-4	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	52
B-5	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunden	60
B-6	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	76
B-7	Anästhesie	72

C. Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	82
C-1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate	82
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	82
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	82
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V ...	82
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	82
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	82
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	82

D. Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	86
D-2	Qualitätsziele	88
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	89
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	91
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	93
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	97



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standortnummer
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte
 - A-14.2 Pflegepersonal

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Asklepios Harzklinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar
 Straße: Kösliner Straße 12
 PLZ / Ort: 38642 Goslar
 Telefon: 05321 / 44 0
 Telefax: 05321 / 44 1415
 E-Mail: goslar@asklepios.com
 Internet: <http://www.asklepios.com/goslar/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260310469

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

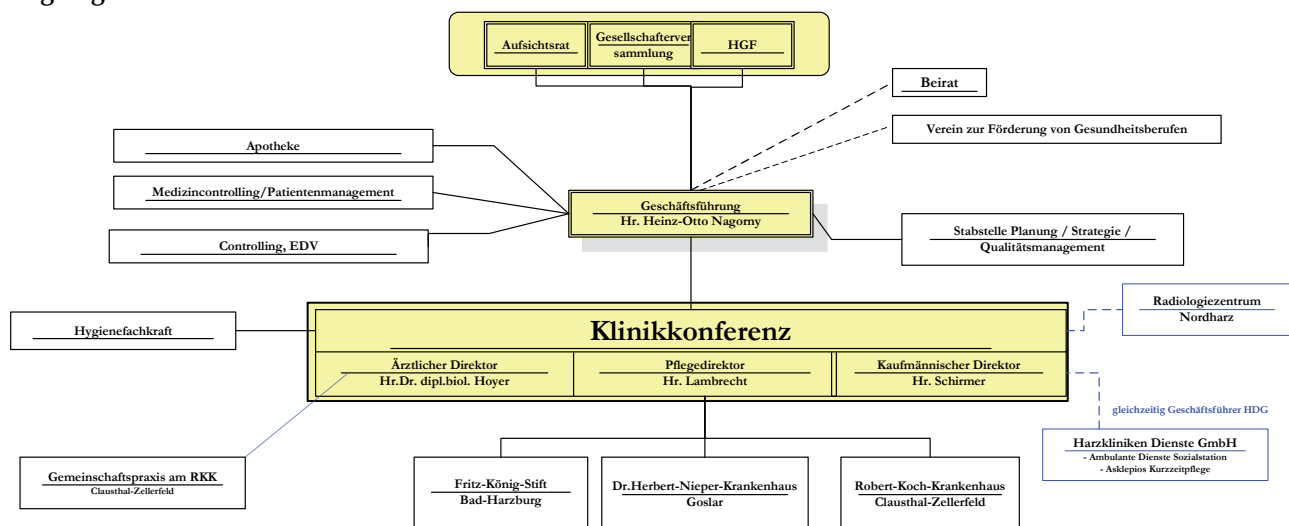
Träger: Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
 Art: privat
 Internetadresse: www.asklepios.com

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

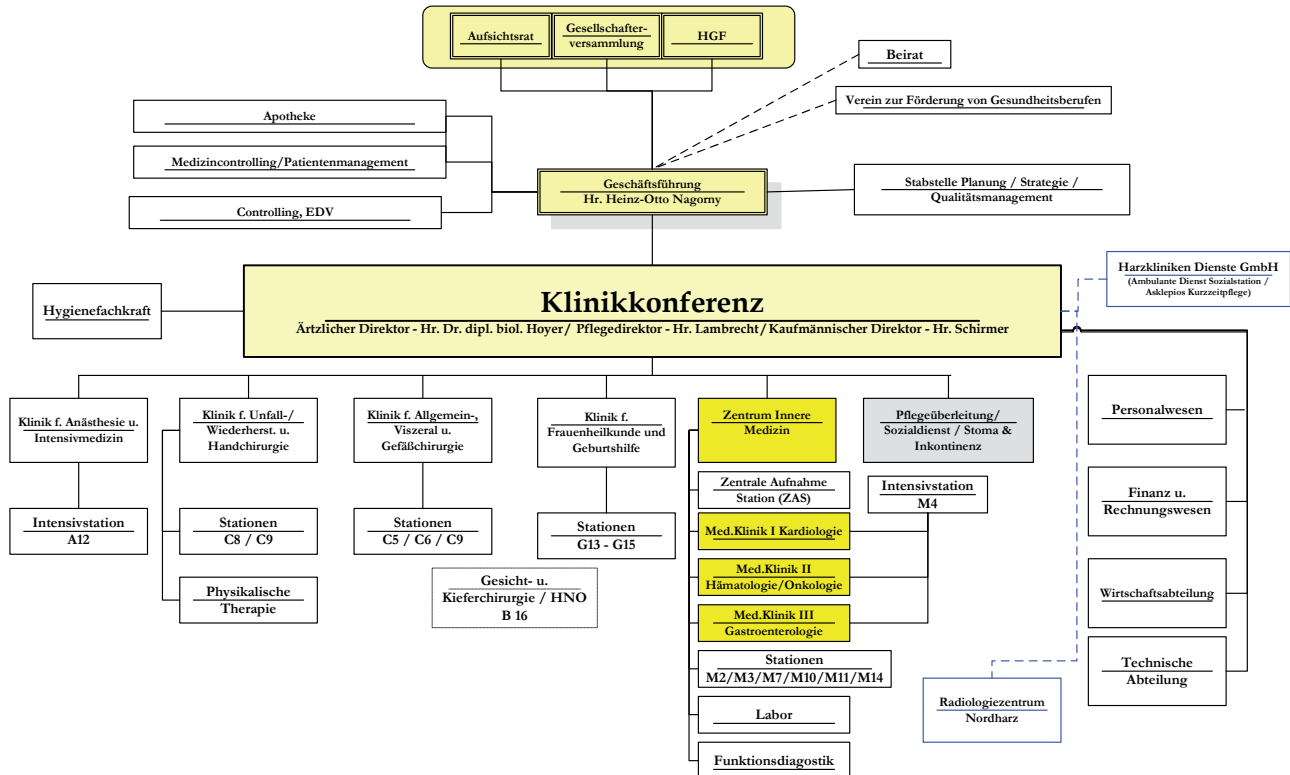
Lehrkrankenhaus: ja
 Universität: Georg-August-Universität Göttingen

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Organigramm Harzkliniken



Organigramm Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS01	Brustzentrum	Zentrum Innere Medizin; Frauenheilkunde und Geburtshilfe
VS27	Kompetenzzentrum Telematik / Telemedizin	Neurologie Asklepios Klinik in Seesen Telemedizin in Zusammenarbeit mit der überregionalen Stroke Unit der Asklepios Schildautal Klinik in Seesen
VS34	Palliativzentrum	Zentrum Innere Medizin

Das Brustzentrum Goslar

ist seit 2005 nach den Qualitätsvorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifiziert. Die Erfüllung dieser hohen Anforderungen und die kontinuierliche Weiterentwicklung werden jährlich überprüft. Das Brustzentrum ist ein gutes Beispiel, wie die Philosophie der Asklepios Harzkliniken in die Praxis umgesetzt wurde, medizinische Leistungen in hoher Qualität anzubieten, indem die Leistungen externer Fachexperten in den Versorgungsprozess der Patienten integriert werden. Die Konzentration

der Standorte auf dem Klinikgelände, bzw. im Krankenhaus selbst sichert sowohl einen kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den Behandelnden als auch unkomplizierte und vertraute Anfahrts- und Therapiebedingungen für unsere Patientinnen. Kooperationsverträge sichern die Kontinuität der Zusammenarbeit von Klinik und niedergelassenen Fachärzten.

Pro Jahr erkranken in Deutschland etwa 46 000 Frauen neu an Brustkrebs, jede 8. Frau wird im Laufe ihres Lebens betroffen sein. 17 000 Frauen sterben allein in Deutschland jährlich am Brustkrebs. Die Diagnostik und Therapie des Brustkrebses ist daher eine wichtige Aufgabe und Schwerpunkt der Frauenklinik. Ziel unserer Bemühungen ist es, der an Brustkrebs erkrankten Frau schnell und umfassend zu helfen und nach dem modernsten Stand der Medizin zu behandeln. Im Rahmen der Spezialsprechstunden können sich Frauen vorstellen, bei denen der Verdacht auf eine Erkrankung der Brust besteht oder die bereits eine Brusterkrankung in der Vorgeschichte haben. Hier erfolgt dann die sorgfältige Untersuchung, Beratung und ggf. Planung des weiteren Vorgehens.

In der Diagnostik von Tumoren der weiblichen Brust werden in enger Zusammenarbeit mit dem Radiologiezentrum Nordharz die modernsten Verfahren angewandt. Zur röntgenologischen Darstellung werden digitale Mammographien sowie Kernspin-Mammographien durchgeführt. Der hochauflösende Ultraschall (Sonographie) der Brust ist ein weiteres entscheidendes Verfahren, mit dem man schmerzlos und ohne Strahlenbelastung die weibliche Brust untersuchen und Tumore lokalisieren und differenzieren kann. Für die feingewebliche Diagnostik stehen verschiedene Methoden wie z.B. Hochgeschwindigkeitsbiopsie sowie die Vakuumbiopsie mittels Mammotome® zur Verfügung. Die Durchführung dieser Methoden ist in vielen Fällen auch ambulant möglich. Zuweilen kann es notwendig sein, eine Vakuumbiopsie unter Röntgenkontrolle mit einem speziell dafür entworfenen Röntgengerät (Stereotaxie) durchzuführen. Auch diese Möglichkeit besteht. Durch die am Haus vorhandene Pathologie erfolgt die Diagnose in kürzester Zeit. Bei der operativen Therapie des Brustkrebses ist die Brusterhaltung oberstes Ziel. Für jede Patientin wird individuell mit der Frau gemeinsam entschieden, welches Operationsverfahren das geeignete ist. Dabei werden alle gängigen Therapieverfahren angeboten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in onkoplastischen, formverändernden Operationen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es heute bei einer Brustkrebserkrankung nicht mehr zwingend erforderlich, die Lymphknoten der Achselhöhle zu entfernen. Man kann stattdessen die erste Lymphknotenstation, den sogenannten Wächterlymphknoten, entfernen und feingeweblich untersuchen. Durch dieses Verfahren, die sogenannte Sentinel-Lymphnode-Biopsy ("Wächterlymphknoten-Biopsie"), kann die ausgedehnte Operation der Achselhöhle mit all ihren Risiken und eventuellen Folgen vermieden werden. Einmal in der Woche treffen sich die an der Therapie und Diagnostik beteiligten Ärzte sowie speziell für die Versorgung von Brustkrebspatientinnen ausgebildete Pflegekräfte (Breastnurse) und die Psychoonkologin des Krankenhauses zu einer Tumorkonferenz, in der die weiteren Untersuchungen und Behandlungen jeder Patientin abgestimmt werden. Die einweisenden Haus- und Frauenärzte der jeweiligen Patientinnen werden selbstverständlich auch eingeladen. Jede Fachdisziplin trägt ihren Teil zum Genesungsprozess und der Wiedererlangung der Lebensqualität unserer Patientinnen bei. Nicht nur die medizinischen Maßnahmen - auch die psychische Unterstützung ist bei lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Brustkrebs unerlässlich. Jede Patientin hat die Möglichkeit, sich von der Psychoonkologin der Klinik betreuen zu lassen. Darüber hinaus wurde ein Kooperationsvertrag mit dem niedergelassenen Psycho-Onkologen Herrn Dr. Fricke geschlossen.

In der Therapie bösartiger Brusterkrankungen ist neben der Operation die Chemotherapie eine weitere entscheidende Säule. In Kooperation mit der Klinik für Hämatookologie werden sowohl die neoadjuvante (vor der Operation) als auch die adjuvante (nach der Operation) Chemotherapien durchgeführt. Durch eine

neoadjuvante Chemotherapie wird der Tumor verkleinert und lässt sich schonender operativ entfernen. Auf diese Weise wird die Möglichkeit brusterhaltend zu operieren erhöht. Teilnahme an Studien gewährleistet die Behandlung nach aktuellen Standards. Im Juli 2007 hat die Gemeinschaftspraxis für Strahlentherapie im Ärztehaus der Asklepios Harzlinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar ihren Betrieb aufgenommen. Die Praxis bietet alle Standardtherapien der modernen Strahlentherapie bei der Behandlung solider Tumoren des lymphatischen Systems sowie der Haut an. Es steht ein 10 MV Linearbeschleuniger der neuesten Generation mit fünf Elektroenergien zur Verfügung. Die individuelle computertomographie-basierte Planung erfolgt an einem 3D-Planungssystem und gewährleistet somit höchstmögliche Präzision und Sicherheit. In Ergänzung der Teletherapie sind vaginale und intracavitäre Brachytherapien möglich. Kombinierte Radio-Chemotherapien erfolgen in Kooperation mit der onkologischen Praxis Dres. Tessen/Hoyer und bieten den Patienten durch die räumlicher Nähe kurze Wege und eine problemlose Kommunikation.

Diese Verknüpfung aller an Diagnostik, Therapie und Nachsorge Beteiligten gewährleistet die individuell beste Versorgung der Patientinnen. Wichtig ist der Austausch mit anderen, ebenfalls betroffenen Frauen. Im Rahmen des Brustzentrums bestehen enge Verbindungen zu Selbsthilfegruppen. In bestimmten Fällen ist bei Brustkrebs eine genetische Beratung sinnvoll, da eine kleine Anzahl der Erkrankungen auf erblichen Veränderungen beruhen. Sollte dies erforderlich sein, besteht hierfür eine Kooperation mit einer Humangenetikerin. Nicht zu vergessen die Aktivitäten der Beschäftigten, sei es im Verein LebenPLUS oder bei der Gründung einer Gymnastikgruppe für Frauen nach Brustoperationen in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe für Frauen nach Krebs e.V. Eine sinnvolle Ergänzung wurde mit dem Therapieordner erlangt: Jede Patientin erhält einen Ordner, in dem Ansprechpartner, Informationen über Brustkrebsdiagnostik, -therapie und Nachsorge ebenso enthalten sind, wie Tipps für Angehörige und die Möglichkeit, eigene Notizen über ärztliche Gespräche anzufertigen. Alles in allem: Für unsere Patientinnen ist das Brustzentrum Goslar eine positive Entwicklung.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP01	Akupressur
MP02	Akupunktur
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP04	Atemgymnastik / -therapie
MP06	Basale Stimulation
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik
MP21	Kinästhetik
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP37	Schmerztherapie / -management
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen
MP43	Stillberatung
MP45	Stomatherapie / -beratung
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Schmerzmanagement

Für viele Menschen ist ein Krankenhausaufenthalt mit der Sorge vor starken Schmerzen verbunden. Schmerzen können zum Beispiel durch Verletzungen, Operationen oder im Rahmen vieler Erkrankungen auftreten. Starke oder gar unerträgliche Schmerzen müssen aber heute nicht mehr sein. Dank moderner Behandlungsmöglichkeiten, die Pflegenden und Ärzte den Patienten gern erläutern, kann der größte Teil der Schmerzen auf ein erträgliches Maß reduziert werden. Sie sollten also Schmerzen nicht aushalten, sondern sich so früh wie möglich bei uns melden! Schmerzen können z.B. Bewegung, Atmung, Konzentration und Motivation zur Behandlung einschränken. Eine wirksame Schmerztherapie ist daher ein wichtiger Beitrag zur raschen Genesung. Unser Behandlungsteam aus Pflegenden und Ärzten möchte Ihnen unnötiges Leid ersparen. Deshalb stimmen wir die Schmerztherapie auf Ihre Bedürfnisse und Ihre Krankheit ab. Die Narkoseärztin/der Narkosearzt erklärt Ihnen im Narkoseaufklärungsgespräch unser klinikeigenes Schmerzkzept. Im Rahmen dieses Gespräches werden Sie mit der Skala zur Schmerzerfassung vertraut gemacht. Um die Intensität Ihrer Schmerzen beurteilen und wirksam therapieren zu können, brauchen wir Ihre Mithilfe. Ihren Schmerz können wir Ihnen nicht immer ansehen. Deshalb benutzen wir die Skala zur Schmerzerfassung, um die Intensität Ihrer Schmerzen zu erkennen. Mit Hilfe eines Zahlenwertes oder eines Symbols können Sie uns die Stärke Ihrer Schmerzen mitteilen und wir leiten eine dazu passende, für Sie geeignete Behandlung ein. Aus diesem Grund werden wir Sie während Ihres Aufenthalts in unserer Klinik regelmäßig befragen, ob Sie Schmerzen haben und wie stark die Schmerzen von Ihnen empfunden werden. Auch wenn es vielleicht nicht immer möglich sein wird, Ihre Schmerzen vollständig zu verhindern, ist es

jedoch unser Ziel, starke und stärkste Schmerzzustände zu unterbinden. Wir möchten Sie bitten, sich darüber hinaus jederzeit zu melden, wenn Sie Schmerzen haben, um Ihnen helfen zu können. Wenn Sie von uns Medikamente bekommen, sollten Sie diese in der Weise einnehmen, wie es Ihnen von uns mitgeteilt wird. Eine regelmäßige Einnahme der Medikamente ist Voraussetzung für eine sichere und erfolgreiche Schmerztherapie. Sollten Sie Sorge haben, dass Sie die Medikamente nicht gut vertragen, dann informieren Sie uns. Es ist wichtig, so früh wie möglich eine Schmerztherapie zu beginnen, damit Ihre Schmerzen sich nicht verstärken und Ihre Gesundheit schädigen. Zusätzlich zur medikamentösen Therapie werden wir Sie über weitere Methoden, die Schmerzen verringern können, informieren z.B. Atemübungen oder spezielle Lagerungsformen. Unser modernes Wundmanagement sichert eine optimale Versorgung und verhindert zusätzlich Schmerzen.

Psychoonkologie

Krankheiten verunsichern und bringen den Lebensalltag durcheinander. Besonders in Phasen einer Krebserkrankung kann leicht eine vorübergehende Überforderung der eigenen psychischen Kräfte eintreten. Professionelle Hilfe kann Entlastung bringen. Psychoonkologische Begleitung im Krankenhaus ist sinnvoll um die belastende Situation zu erfassen und die unterschiedlichen Belastungen nach Prioritäten zu ordnen Ängste zu verringern und Ressourcen zu aktivieren neue Bewältigungsstrategien zu entdecken oder alte zu reaktivieren Informationen zu bekommen, wo in der Region von wem Hilfe angeboten wird Unterstützung bei der Regelung wirtschaftlicher und sozialrechtlicher Belange zu erhalten. Die Psychoonkologin begleitet und unterstützt Trauerarbeit unterschiedlicher Ursachen. hat bei der Gesprächsführung einen ganzheitlichen Ansatz. Sie geht auf die Themen ein, die von den Patientinnen an sie herangetragen werden thematisiert durch die Krankheit auftretende Identitätsprobleme ebenso wie Ängste vor zum Beispiel Arbeitsplatzverlust gibt Anleitung für Entspannungsübungen vermittelt Kontakte zu Selbsthilfegruppen und Hilfsprogrammen z.B. der Deutschen Krebshilfe oder der Mildred-Scheel-Stiftung. Psychoonkologie im Krankenhaus ist ein Unterstützungsangebot für Patienten und Angehörige und bewirkt eine Entlastung des medizinischen Personals.

Sturzprophylaxe

Der Lebensraum Harz ist wesentlich stärker als der Rest der Republik dem demographischen Wandel ausgesetzt. Für die Asklepios Harzkliniken bedeutet dies, dass die Patientinnen und Patienten durchschnittlich noch älter und morbid sind und somit auch deren Gefahr sowohl in der Häuslichkeit wie auch in der Klinik zu stürzen weit aus größer ist. Diese Erkenntnis und die Ergebnisse interner und externer Audits ergab die Notwendigkeit, den von der Fachhochschule Osnabrück entwickelten und vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) herausgegebenen Expertenstandard *Sturz* mit Beginn des Jahres 2008 an den Kliniken, in der Kurzzeitpflegeeinrichtung und dem ambulanten Pflegedienst umzusetzen und anzuwenden. Ausgehend von den Erfahrungen der Pilotstation M11 der Asklepios Harzklinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar hat eine Projektgruppe - bestehend aus Mitgliedern der verschiedenen Pflegebereiche und des Qualitätsmanagements - eine patienten-, mitarbeiter- und prozessorientierte Anwendung erarbeitet, die angewendet wird. Die mit der Anwendung verfolgten Ziele sind unter anderem die Patientensicherheit und Patientenorientierung zu verbessern, die Rechtssicherheit des Personals zu stärken, Komplikationen und Begleiterkrankungen zu vermeiden und damit sowohl die Verweildauer der Patienten, als auch evtl. entstehende Folgekosten zu vermeiden. Die primäre Strategie lautet *Handeln, bevor ein Sturz passiert*. Hier haben sich die klinikeigenen Erfassungsbögen als äußerst hilfreich erwiesen; Patienten mit einem erhöhten oder hohen Sturzrisiko zu identifizieren und nachfolgend eine

standardisierte patientenorientierte Pflegeplanung zu erstellen. Sollte es trotz aller Bemühungen dennoch zu einem Sturzgeschehen kommen, gibt es ein weiteres Formular, dass die Erfassung des Sturzes wesentlich vereinfacht und zusätzlich eine Auswertung durch das Qualitätsmanagement ermöglicht, mit dem Ziel Sturzursachen zu erkennen, zu beseitigen und damit Wiederholungen vorzubeugen. Für die Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige wurde ein Informationsangebot geschaffen um zum einen auf das Thema aufmerksam zu machen und zum anderen Unterstützung bei bekanntem Sturzrisiko zu bieten (z. B. Hinweis auf Hilfsmittel). Hierzu zählen der in den Kliniken ausgelegte Flyer „Sturzgefahr - eine Frage des Alters?“, als auch hinweisende DIN A3-Aushänge und Informationsordner, die sowohl dem Personal als auch Patienten und Angehörigen auf den Stationen zur Verfügung stehen. Damit andere Berufsgruppen im Umgang mit sturzgefährdeten Patienten sensibilisiert werden, gibt es hier verschiedene Merkmale, die auf das Risiko aufmerksam machen. Es wird auf der Patientenkurve (Bereich Braden-Skala) die erhöhte/hohe Sturzgefahr vermerkt. Außerdem wird auf den Anmeldungen für Untersuchungen die erhöhte Sturzgefahr angegeben. Wenn der Patient damit einverstanden ist, wird an seinem Bett ein nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekanntes Zeichen für die erhöhte Sturzgefahr angebracht.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerichte Nasszellen
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-in
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek

Nr.	Serviceangebot
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke
SA48	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Geldautomat
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen
SA51	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Orientierungshilfen
SA52	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Postdienst
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen versorgen wir unsere Patientinnen und Patienten auf medizinisch hohem Niveau.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten Der Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin ist als Professor an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) tätig
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)

Das praktische Jahr in den Asklepios Harzkliniken

Die Asklepios Harzkliniken bieten eine hochwertige PJ-Ausbildung in einer historisch, naturkundlich und sportlichen Hinsicht sehr attraktiven Umgebung. Folgende PJ-Wahlfächer bieten wir in den Asklepios Harzkliniken an:

- Anästhesie und Intensivmedizin mit Notfallmedizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Orthopädie
- Neurologie bzw. Neurochirurgie an der Asklepios Klinik Schildautal in Seesen

Neben den Blockpraktika im 8. Semester in Innerer Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe besteht die Möglichkeit, das gesamte Praktische Jahr in den Asklepios Harzkliniken abzuleisten. Zusätzlich zu den Pflichtfächern Chirurgie und Innere Medizin werden folgende Wahlfächer angeboten:

Anästhesie	Asklepios Harzklinik Goslar
Gynäkologie/Geburtshilfe	Asklepio Harzklinik Goslar
Orthopädie	Asklepios Harzklinik Bad Harzburg
Neurologie	Asklepios Kliniken Schildautal in Seesen
Neurochirurgie	Asklepio Kliniken Schildautal in Seesen

Das Zentrum Innere Medizin besitzt die volle Weiterbildungszulassung zum internistischen Facharzt.

Innere Medizin	2 Jahre
Onkologie	1 Jahr
Kardiologie	3 Jahre
Gastroenterologie	2 Jahre
Intensivmedizin	6 Monate

Die Klinik für Allgemein- Viszeral- und Gefäßchirurgie besitzt folgende Weiterbildungsermächtigungen:

Arzt für Allgemeinchirurgie	3 Jahre
Arzt für Viszeralchirurgie	3 Jahr
Arzt für Proktologie	1 Jahre

Unfall- und Wiederherstellungs- und Handchirurgie:

Arzt für Unfallchirurgie	3 Jahre
--------------------------	---------

Anästhesieabteilung:

Arzt für Anästhesiologie	5 Jahre
Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin	5 Jahr

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Arzt für Gynäkologie	5 Jahre
----------------------	---------

Klinik für Orthopädie

Arzt für Chirurgie	20 Monate
Arzt für Orthopädie	30 Monate

Da wir wissen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere wichtigste Ressource sind, sorgen wir nicht nur für gut ausgestattete Arbeitsplätze sondern auch für ein umfangreiches Fortbildungsangebot in unserem einrichtungsinternen Bildungszentrum. Die Asklepios Harzkliniken legen großen Wert auf eine hohe Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Sie haben ein eigenes Bildungszentrum, das alljährlich ein anspruchsvolles, Fort- und Weiterbildungsprogramm für alle Berufsgruppen anbietet. Die Veranstaltungen sind offen für externe Interessenten.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl:	333
-------------	-----

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Stationäre Fälle:	14.942
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	11.231

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	76,6 Vollkräfte
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	47,8 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	233,4 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	4,0 Vollkräfte



B **Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen**

B-1	Zentrum Innere Medizin
B-2	Klinik für Allgemein- Viszeral- und Gefäßchirurgie
B-3	Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie
B-4	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
B-5	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunden
B-6	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie
B-7	Anästhesie

B-1 Zentrum Innere Medizin

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zentrum Innere Medizin
 Art: Hauptabteilung
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
 Chefarzt des ZIM Dr. med. Dipl. Biol. A. Hoyer
 Chefarzt Dr. med. Prof. Peters (Chefarzt Med. Klinik I,
 z.Z. kommissarisch vertreten durch Prof. Dr. med. A. Buchwald)
 Chefarzt Dr. med. Dipl. Biol. A. Hoyer (Chefarzt Med. Klinik II)
 Chefarzt Dr. med. A. Neveling (Chefarzt Med. Klinik III)
 Straße: Kösliner Straße 12
 PLZ / Ort: 38642 Goslar
 Telefon: 05321 / 44 1493
 Telefax: 05321 / 44 1751
 E-Mail: c.richter@asklepios.com
 Internet: <http://www.asklepios.com/goslar>

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI20	Intensivmedizin
VI27	Spezialsprechstunde
	Herzschrittmacherambulanz der Kardiologischen Abteilung nach Terminvereinbarung Telefon 05321/44-1401

Das Zentrum Innere Medizin (ZIM) verfügt in der Asklepios Harzklinik Goslar über eine Zentrale Aufnahmestation mit 13 Betten und jährlich ca. 9.000 untersuchten Patienten sowie einer Internistischen Intensivstation mit 10 Betten, 3 zusätzlichen Dialyseplätzen, einer Stroke-Unit mit 4 Betten und jährlich ca. 1450 behandelten Patienten.

Die Medizinische Klinik I (Kardiologie) befasst sich mit der Diagnostik und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen wie z.B. die koronare Herzerkrankung, den akuten oder drohenden Herzinfarkt, Herzklappenfehler, eine Herzmuskelschwäche, Herzrhythmusstörungen sowie eine Vorbeugung des plötzlichen Herztodes. Wichtiger Schwerpunkt ist die Bluthochdruckdiagnostik und -einstellung. Die invasive und interventionelle Kardiologie in Kooperation mit dem Herzkathetermessplatz Goslar Dr. Engelhardt, PD Dr. Reynen und Prof. Dr. Buchwald gehört ebenso zu den Schwerpunkten der Abteilung wie die Schrittmacherimplantation und -nachsorge, die intensivmedizinische Behandlung auch mit Rhythmisierungstherapien, die Beatmungstherapie und die Behandlung neurologischer Notfälle auf der Stroke Unit in Kooperation mit der Schildautalklinik Seesen. Der Chefarzt der Abteilung verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung.

Die Medizinische Klinik II (Onkologie) ist ein weiteres Beispiel für die Kooperation der Asklepios Harzklinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar mit externen Leistungsträgern in den Räumlichkeiten des Krankenhauses oder auf dem Krankenhausgelände. Die stationäre Versorgung findet auf der onkologischen Station statt, die Diagnostik wird durch das *Radiologiezentrum nordharz* und/oder dem externen pathologischen Labor der Klinik, bzw. dem Labor des Krankenhauses durchgeführt; die ambulanten Chemotherapien werden durch die Zentralapotheke des Krankenhauses von speziell dafür ausgebildetem Personal in einem eigens für diese Zwecke eingerichteten Zytostatika-Labor zubereitet und in der onkologischen Praxis verabreicht. Wenn ein Tumor eine für die Operation ungünstige Größe hat, werden Chemotherapien neoadjuvant, also vor der Operation durchgeführt, um danach bessere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entfernung der Tumore zu haben. Natürlich werden auch adjuvante Therapien, also die Therapien nach der Operation, bzw. Therapien bei Krebserkrankungen der blutbildenden Organe durchgeführt. Hormon- Antikörper- und Immuntherapien werden ebenso durchgeführt wie unterstützende Maßnahmen wie Ernährungsberatung und Aromatherapie. Wenn die Therapien nicht mehr zur Heilung führen können, besteht die Möglichkeit, symptomlindernde, also palliative Therapien einzusetzen. Die Asklepios Harzklinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar ist vom Land Niedersachsen zum Palliativstützpunkt erklärt worden. Voraussetzung war unter anderem die Zusammenarbeit mit einem Hospiz, das Pflegekräfte beschäftigt, die Schwerstkranke und Sterbende versorgen können und die spezifische Ausbildung von Ärzten und Pflegekräften für die palliative Versorgung. Die onkologische Station hat ein zertifiziertes Schmerzmanagement implementiert. Die intensive Zusammenarbeit mit dem Krankenhaussozialdienst und der Pflegeüberleitung zur Organisation der Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt ist selbstverständlich. Die onkologische Station ist liebevoll mit einem für Kliniken außergewöhnlichen wohnlichen Ambiente ausgestattet.

In der Medizinischen Klinik III (Gastroenterologie und Nephrologie) werden Patienten mit Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse versorgt. Der Ultraschall (Sonographie) erlaubt es, auch im Notfall eine Vielzahl krankhafter Veränderungen im Bauchraum rasch zu

erkennen und außerdem können Organe so gezielt zur Gewinnung von Gewebe und zur Ableitung von Flüssigkeitsansammlungen und Abszessen punktiert werden. Im vergangenen Jahr wurden rund 3500 Untersuchungen in unserer Abteilung durchgeführt. Für die Endoskopie stehen modernste Glasfaser- und Videoinstrumente zur Verfügung, die es erlauben, große Teile des Magen-Darmtraktes direkt einzusehen und auch die Gänge von Galle und Bauchspeicheldrüse darzustellen wodurch sich vielfältige therapeutische Möglichkeiten, wie z.B. die Verödung von Krampfadern der Speiseröhre, die Blutstillung bei blutenden Schleimhautveränderungen, die Abtragung von Polypen, die Bergung von Fremdkörpern, die Entfernung von Gallengangsteinen, das Einlegen von Gallengangsprothesen oder die endoskopisch gesteuerte Einführung von Ernährungssonden durch die Bauchwand ergeben. Jährlich werden in unserer Abteilung rund 1500 gastroenterologische Endoskopien durchgeführt. In Notfällen können diese Untersuchungen jederzeit rund um die Uhr vorgenommen werden. Zudem verfügt die Abteilung über die Möglichkeit, mittels Videokapseln den gesamten Magen- Darm - Trakt, einschließlich des Dünndarmes zu untersuchen (Kapselendoskopie). Dies ist besonders wichtig bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen oder bei unklaren Darmblutungen. Für die Funktionsdiagnostik des Magens steht ein Gerät für die Säuremessung in der Speiseröhre über 24-Stunden (Langzeit-pH-Metrie) und Druckmessung im Verdauungstrakt (Manometrie) zur Verfügung.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Wundmanagement

Das bedeutet für uns nicht nur die Versorgung von Wunden im stationären Aufenthalt sondern geht darüber hinaus. Unser Konzept beinhaltet:

- Ganzheitliche Beratung von Patientinnen und Patienten, ihren Angehörigen und Pflegekräften auch in häuslicher Umgebung,
- die kontinuierliche Behandlung, damit aus der *Lücke* eine *Brücke* entsteht,
- nahtloser Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung in unserer Wundsprechstunde,
- enge Kooperation mit allen Behandelnden durch theoretische und praktische Anleitung für Patientinnen und Patienten, deren Angehörige und Pflegepersonal aus ambulanten, teilstationären und vollstationären Einrichtungen,
- stets Ansprechpartner - auch nach Ihrem Klinikaufenthalt,
- Sicherheit der Betroffenen durch Wundversorgung auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse,

Überleitung in die nachstationäre Versorgung

Im Anschluss an die stationäre Behandlung bieten wir unseren Patienten ein umfangreiches Nachsorgekonzept an. Die Ambulanten Dienste der Asklepios Harzkliniken (2009 rezertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000) versorgen ihre Kunden in deren eigenem Zuhause. Das Angebot umfasst zusätzlich soziale Beratung, Stoma- und Kontinenzberatung sowie Essen auf Rädern. Ist nach dem Krankenhausaufenthalt weiterhin ein stationärer Pflegebedarf (Pflegeeinstufung) vorhanden, besteht die Möglichkeit, als Gast in unserer Kurzzeitpflegeeinrichtung (Seit 2009 zertifiziert nach DIN-EN ISO 9001:2000) zu verbleiben. Mit der Sicherheit der Klinik im Hintergrund können wir unseren Patienten den Übergang in die häusliche Umgebung erleichtern und ermöglichen. Der

Sozialdienst der Asklepios Harzkliniken übernimmt die umfassende Beratung hinsichtlich der Hilfsmöglichkeiten nach dem stationären Aufenthalt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	7.467
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	186

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	459
2	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	445
3	I21	Akuter Herzinfarkt	351
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	259
5	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	219
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	204
7	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	200
8	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	165
9	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	158
10	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	132

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N17	Akutes Nierenversagen	126
C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	92
K80	Gallensteinleiden	70
K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	64
K25	Magengeschwür	54
K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	52
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	50
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	44
C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	42

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.711
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	840
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	651
4	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	532
5	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	531
6	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	454
7	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	387
8	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	385
9	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	308
10	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebserkrankung - Hochvoltstrahlentherapie	263

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	38
8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	33
1-63a	Untersuchung des Dünndarms durch Schlucken einer in eine Kapsel eingebrachten Kamera	31
5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	28
8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	28
1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	25
8-123	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde	20
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	12
3-055	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre	9
3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	≤ 5

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Kardiologische Ambulanz, Schrittmacherambulanz**

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Gastro-Enterologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Privatambulanz Dr. med. Achim Neveling

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	34

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ☐ stationäre BG-Zulassung
- ☒ nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA01	Angiographiegerät / DSA	☐
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA05	Bodyplethysmograph	*
AA39	Bronchoskop	☐
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT)	☒
	Der Computertomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	
AA40	Defibrillator	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	☒
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	☒
	Das Herzkatheterlabor wird von der kardiologischen Praxis Engelhardt/Reynen im Dr. Herbert-Nieper-Krankenhaus betrieben	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	☒
	Hämodilution und Peritonealdialyse wird kann im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus stationär durchgeführt werden. Im Ärztehaus des Dr. Herbert-Nieper-Krankenhauses ist das Dialysezentrum der PHV untergebracht. Das Ärztehaus hat einen direkten Zugang zum Krankenhaus.	
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	*
	Im Ärztehaus, das einen direkten Zugang zum Dr. Herbert-Nieper-Krankenhaus hat, wird die Strahlentherapie von einer Praxis durchgeführt	
AA50	Kapselendoskop	*
AA54	Linksherzkathetermessplatz	☒
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	☒
	Der Magnetresonanztomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA23	Mammographiegerät Der Mammograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät Die Röntgenabteilung wird vom Radiologiezentrum Nordharz in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	■
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	□
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde Die Nuklearmedizin wird von einer nuklearmedizinischen Praxis in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA60	24h-pH-Metrie	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
□ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	27,75 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11,25 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Angiologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Nephrologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Intensivmedizin
Medikamentöse Tumorthherapie
Notfallmedizin
Palliativmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	78,9 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	1 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-2 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
 Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)
 Art: Hauptabteilung
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
 Chefarzt Dr. med. Christian Scheele
 Chefarzt Dr. med. Günther Bauermeister
 Straße: Kösliner Straße 12
 PLZ / Ort: 38642 Goslar
 Telefon: 05321 / 44 1331
 Telefax: 05321 / 44 1338
 E-Mail: e.may@asklepios.com
 Internet: <http://www.asklepios.com/goslar>

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Viszeralchirurgie:

Das viszeralchirurgische Fachgebiet behandelt die Erkrankungen der Eingeweideorgane und Körperdrüsen. Sämtliche Operationen dieses Fachgebietes werden hier durchgeführt, angefangen mit Operationen von (Neben-)Schilddrüsenerkrankungen einschließlich intraoperativer apparativer Kontrolle der Stimmbandnervenfunktion,

über Eingriffe bei Erkrankungen der Speiseröhre, der Bauchspeicheldrüse, des Magens, Dünndarmes und schwerpunktmäßig des Dickdarmes und des Enddarmes. Die Durchführung vieler Operationen in minimal-invasiver Technik gehört mit mehr als 1000 Eingriffen im Jahr als Spezialität dieser Abteilung zur täglichen Routine. Blinddarmoperationen, Gallenblasenentfernungen, Eingriffe zur Beseitigung von Zwerchfell- und Leistenbrüchen und Antirefluxoperationen werden regelhaft in der „Schlüssellochtechnik“ vorgenommen. Dickdarmteilentfernungen wegen z.B. Divertikelentzündungen erfolgen zu einem überwiegenden Teil minimal-invasiv, ebenso ein erheblicher Anteil bei Krebsleiden im Bereich des linksseitigen Dickdarms und des Enddarms. Zum routinemäßigen Vorgehen zählen weiterhin Bauchspiegelungen bei akuten Baucherkrankungen in ausgesuchten Fällen (Dünndarmverwachsungen mit Darmverschluss, Verschluss durchgebrochener Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre), weiterhin laparoskopische Behandlung akuter Blutungen von Bauchhohlenorganen (Milzverletzung).

Die Behandlung des Hämorrhoidalleidens erfolgt seit Jahren u.a. auch in der besonders schmerzarmen Technik nach Longo (Staplerhämorrhoidektomie). In einer modernst ausgestatteten Endoskopieeinheit werden diagnostische und therapeutische Spiegelungen von Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm und Dickdarm durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der gastroenterologischen Abteilung können die Gallengänge ohne Operation von Steinen befreit werden. Durch das pathologische Institut am Hause können bei Bedarf bereits während einer Operation Gewebeuntersuchungen durchgeführt werden, die Klarheit über die Gewebeart schaffen und so ggf. unnötige weitere Operationen sparen helfen. In der regelmäßig stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz werden für alle betroffenen Patienten Behandlungspläne erstellt und abgestimmt. Die notwendige Nachbehandlung wird in Zusammenarbeit mit einer kooperierenden onkologischen Praxis am Krankenhaus durchgeführt. In einer Sprechstunde für Stoma- und Kontinenztherapie erfolgt die kontinuierliche Betreuung von Patienten nach erfolgter Stomaanlage sowie in Fragen krankheitsbedingter Harn- und Stuhlkontinenz.

Gefäßchirurgie:

Mit dem Radiologiezentrum nordharz und dem Zentrum Innere Medizin (ZIM) besteht eine engere Kooperation zwischen Diagnostik und interventioneller Therapie („Ballonerweiterung, Stentung“) von Gefäßerkrankungen. Routinemäßig werden Verengungen der Halsschlagader operativ behandelt. Es werden nahezu alle Erkrankungen des Arterien- und Venensystems diagnostiziert und behandelt. Neben den bekannten Operationsverfahren (Bypässe, Ausschälung etc.) werden vor allem die minimalinvasiven, endovaskulären Therapieverfahren wie Ballondilatation, Stents, Stentprothesen, Stentbypässe oder Auflösung von Blutgerinnseln durchgeführt. Zur Behandlung der chronischen Nierenschwäche legen wir Dialysezugänge neu an bzw. korrigieren Shuntprobleme operativ oder interventionell. Die stadiengerechte Operation des Krampfaderleidens erfolgt in ausgesuchten, minderschweren Fällen ebenso ambulant, wie die Implantation von Portkathetersystemen zur chemotherapeutischen Behandlung.

Angioplastie und Stent

- Beckenarterienstenose
- Nierenarterienstenose,
- Karotisstenose

Stentgraft EVAR

- Aortenaneurysma (abdominal, thorakal, Aortenbogen)

Offene Bypasschirurgie:

- Carotis, Vertebralis, Becken und Beine
- Aneurysmen aller Regionen
- Dialyseshunt, Dialysekatheter, etc.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP26	Medizinische Fußpflege
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manuelle Therapie
MP63	Sozialdienst
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie der Asklepios Harzklinik Goslar werden jährlich über 2500 Operationen aus dem gesamten Fachgebiet der Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie alle gefäßchirurgischen Operationen ohne Herz-Lungenmaschine durchgeführt. Moderne Operationsmethoden und Organisationsstrukturen gewährleisten eine unterdurchschnittlich kurze Aufenthaltsdauer und eine rasche Erholung nach dem operativen Eingriff. Bei kleinen und mittleren Eingriffen (Krampfader-, Leistenbruch-, Gallenblasenoperationen etc.) besteht die Möglichkeit der vor- und nachstationären sowie ambulanten Behandlung, was einen stationären Aufenthalt weiter verkürzt oder sogar unnötig macht. Die Unterbringung erfolgt überwiegend in 2-Bettzimmern mit Fernseher und eigener Nasszelle.

Stomatherapie und -beratung

Die Stoma- und Kontinenz-Beratungsstelle in den Asklepios Harzkliniken hat das Ziel, die qualifizierte, fachgerechte pflegerische Beratung, Betreuung und Versorgung von inkontinenten Menschen und Stomaträgern sicherzustellen. In den Fachgebieten Stomapflege und Kontinenzversorgung sind Krankenschwestern mit spezieller Weiterbildung für Stomapflege, Kontinenz und Wundmanagement in der Beratungsstelle tätig. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit dem ärztlichen Bereich im Krankenhaus einerseits und den weiterbehandelnden Ärzten, ambulanten Pflegediensten, Senioren-, Alten- und Pflegeheimen sowie der Krankengymnastik andererseits gewährleistet Ihre umfassende und individuelle Therapie, Diagnostik, Pflege, Betreuung und Versorgung. Aus der Pflegeüberleitung und dem Sozialdienst sind Mitarbeiterinnen in der Asklepios Harzklinik Goslar berufsgruppenübergreifend begleitend tätig.

Die Leistungen

- individuelle, professionelle Pflege, Beratung und Betreuung - stationär und ambulant
- Pflege, Betreuung und Beratung im Krankenhaus vor und nach der Operation
- Anleitung der Stomaträgerin / des Stomaträgers zur selbständigen Stomaversorgung - auf Wunsch unter Einbeziehung der Angehörigen
- Vorbeugung und Behandlung von Komplikationen
- individuelle Versorgung, Auswahl und Anpassung der Versorgungsmaterialien
- persönliche Beratung und Betreuung bei Fragen im privaten, familiären und beruflichen Bereich
- Beratung zur Hautpflege und Ernährung
- psychosoziale Hilfen
- Erstellung eines persönlichen Versorgungsmodells
- Pflegeüberleitung und Hilfestellung bei Rehabilitationsmaßnahmen
- Kontakte zu Selbsthilfegruppen

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen

Das Serviceangebot der Klinik ist unter A10 dargestellt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.337
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	50

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	241
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	204
3	K40	Leistenbruch (Hernie)	191
4	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	122
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	112
6	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	62
7	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	56
8 – 1	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	54
8 – 2	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	54
10	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	48

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K61	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters	29
D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters	27
I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	27
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	24
I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	19
C16	Magenkrebs	19

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	292
2	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	267
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	230
4 – 1	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	214
4 – 2	5-469	Sonstige Operation am Darm	214

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	193
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	174
8	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	132
9	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	100
10	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	60

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	58
5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	52
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	35
5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	20
5-38a	Einbringen spezieller Röhrchen (Stent-Prothesen) in ein Blutgefäß	12

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Indikationsambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

postoperative Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	88
2	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	24
3 – 1	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	10
3 – 2	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	10
5	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	6
6 – 1	5-494	Operative Durchtrennung des Schließmuskels	≤ 5
6 – 2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤ 5

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ☐ stationäre BG-Zulassung
- ☒ nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA01	Angiographiegerät / DSA	☐
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA05	Bodyplethysmograph	*
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT)	☒
	Der Computertomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	☐
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	☐
	Das Herzkatheterlabor wird von der kardiologischen Praxis Engelhardt/Reynen im Dr. Herbert-Nieper-Krankenhaus betrieben	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	☒
	Hämofiltration und Peritonealdialyse wird kann im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus stationär durchgeführt werden. Im Ärztehaus des Dr. Herbert-Nieper-Krankenhauses ist das Dialysezentrum der PHV untergebracht. Das Ärztehaus hat einen direkten Zugang zum Krankenhaus.	
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	*
	Im Ärztehaus, das einen direkten Zugang zum Dr. Herbert-Nieper-Krankenhaus hat, wird die Strahlentherapie von einer Praxis durchgeführt	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	☒
	Der Magnetresonanztomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	
AA23	Mammographiegerät	*
	Das Mammographiegerät wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	☒
	Die Radiologie wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben. C-Bögen befinden sich in den OPs.	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	☐
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	*
	Die Nuklearmedizin wird von einer nuklearmedizinischen Praxis in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	

- ☒ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
☐ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
 * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,6 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,8 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Gefäßchirurgie
Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Ärztliches Qualitätsmanagement
Proktologie

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	24,7 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	0,7 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie
 Schlüssel: Unfallchirurgie (1600)
 Art: Hauptabteilung
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
 Chefarzt: Dr. med. Thomas Peterson
 Straße: Kösliner Straße 12
 PLZ / Ort: 38642 Goslar
 Telefon: 05321 / 44 1321
 Telefax: 05321 / 44 1329
 E-Mail: b.stagge@asklepios.com
 Internet: <http://www.asklepios.com/goslar>

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
-----	--

VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen
------	--

Die **Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie** behandelt das gesamte Spektrum von Verletzungen des Achsskeletts und der Extremitäten, von den Beckenfrakturen über Wirbelsäuleneingriffe im Brustwirbelsäulen- und Lendenwirbelsäulenbereich bis hin zur Fersenbeinfraktur. Bei der Osteosynthese im Bereich der Röhrenknochen kommen hochmoderne, intramedulläre Nagelsysteme zum Einsatz, die es ermöglichen, den Versorgungsbereich bis unmittelbar an die Metaphyse auszudehnen. Ergänzend oder alternativ finden winkelstabile Plattensysteme im Sinne einer überbrückenden Osteosynthese Anwendung („Konzept der biologischen Osteosynthese“). Im Gelenkbereich dominieren als Implantate nach wie vor Schrauben und anatomisch geformte Platten; hier gilt es, bei der Osteosynthese eine millimetergenaue Reposition des Gelenkkörpers zu erzielen. In Einzelfällen kommt bei der Versorgung komplementär die Arthroskopie zum Einsatz. Bei der Versorgung kindlicher Frakturen steht die konservative Behandlung im Vordergrund; ist die Operation angezeigt, so z.B. bei der Verletzung der Wachstumsfuge, erfolgt die primäre Versorgung. Instabile Schaftfrakturen, z.B. am Unterarm werden in der Regel durch intramedulläre Metallstifte versorgt. So kann der Eingriff häufig im Rahmen der ambulanten Chirurgie erfolgen. Ein wesentlicher Anteil der unfallchirurgischen Eingriffe gilt der Versorgung hüftgelenksnaher Frakturen; hier werden pro Jahr ca. 100 hüftgelenksnahe Oberschenkelnägel und 60 Hüftschrauben eingebracht. Pro Jahr werden in der Klinik ca. 60 Nagelungen bei Frakturen im Bereich der Röhrenknochen (Oberarm, Oberschenkel und Schienbein) vorgenommen - überwiegend ohne Aufbohren der Markhöhle. Prinzipiell werden alle gebräuchlichen Implantate sowohl in einer Stahl-, als auch in einer Titanversion vorgehalten. Knöcherne Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule werden je nach Ausmaß der Instabilität auch operativ versorgt. Bei primär vorliegenden, neurologischen Ausfällen erfolgt die operative Stabilisierung gemeinsam mit einem Neurochirurgen oder der Patient wird in ein Haus mit neurochirurgischer Hauptfachabteilung verlegt. Ein Schwerpunkt der Behandlung gilt der Versorgung osteoporotischer Wirbelfrakturen mittels perkutaner Knochenzementinjektion (Vertebro- oder Kyphoplastie). Dies ermöglicht unmittelbar nach der Operation die schmerzfreie Mobilisierung der Patientinnen und Patienten.

Die Sporttraumatologie bildet im Rahmen der Unfallchirurgie in der **Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie** einen eigenen Schwerpunkt - hier erfolgen die arthroskopische Versorgung von Kniebinnenverletzungen, sowie arthroskopische und konventionelle Eingriffe am Schultergelenk und die Arthroskopie von Ellenbogen-, Hand- und Sprunggelenken. Weitere Bestandteile sind u.a. die perkutane Achillessehnennaht und die Versorgung des Golfer- oder Tennisellenbogens. Die Kniebinnenverletzungen werden mittels differenzierter Knorpelchirurgie mit Entfernen geschädigter oder gelöster Knorpelpartikel, Anfrischen von Defektzonen („Microfracturing“) oder der Transplantation autologer Knorpel-Knochenzyylinder versorgt. Gleichzeitig wird die Beinachse kontrolliert, um die Indikation für eine korrigierende Umstellung zu überprüfen. Bei der arthroskopischen Versorgung von Meniskusschäden geht es darum, den Meniskus möglichst zu erhalten, - weiß man doch, dass der Verlust des Meniskus die Ausbildung einer Kniegelenksarthrose begünstigt. Der Meniskusriss im kapselnahen Bereich wird arthroskopisch refixiert, bei degenerativ geschädigtem Meniskus im nicht durchbluteten Bereich erfolgt eine sparsame Teilresektion. Bei der Kreuzbandchirurgie wird, je nach individuellem Anspruch, alternativ der Bandersatz mit Kniescheibensehne in der „bone-tendon-bone-Technik“ oder mit der 4-fach-gelegten Semitendinosussehne angeboten. Der Eingriff erfolgt arthroskopisch, d.h. ohne Eröffnung des Kniegelenkes. Die Rehabilitation ermöglicht die frühzeitige Vollbelastung der operierten

Extremität. An der Schulter kommen arthroskopische und konventionelle Eingriffe zum Einsatz; zu nennen sind die arthroskopische Bankart-Operation zur Rekonstruktion des Pfannenrandes, die ventrale Kapselkoppelung nach Neer oder die subacromiale Dekompression und Acromioplastik. Arthroscopien werden darüber hinaus an Ellenbogen-, Hand- und Sprunggelenke durchgeführt, so z.B. zur Entfernung freier Gelenkkörper. Die percutane Achillessehnennaht ist ein modernes Verfahren zur minimal-invasiven Versorgung der Achillessehnenruptur beim Sportler. Dabei wird die Naht der Sehne über Miniinzisionen mit resorbierbarem Nahtmaterial vorgenommen. Das Verfahren ermöglicht die gipsfreie Nachbehandlung in einem Spezialschuh; dadurch lassen sich perioperative Verklebungen im Gleitlager der Sehne weitgehend vermeiden, das Thromboserisiko wird minimiert. Die Epikondylitis humeri radialis, gemeinhin als ‚Tennisellenbogen‘ bezeichnet, ist eine chronische Reizung der Unterarmmuskulatur in ihrem Ansatzbereich am Ellenbogen. Wenn hier das Spektrum konservativer Maßnahmen vollständig ausgeschöpft ist, bleibt die Option eines operativen Vorgehens. In der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie in Goslar wird das Operationsverfahren nach Wilhelm und Hohmann favorisiert mit Durchtrennung der Schmerzfasern am Epikondylus und Einkerbungen der Muskelfaszie, - so lassen sich in 90 % aller Fälle gute Ergebnisse erzielen. Zusammen mit den Krankengymnasten des Hauses oder mit niedergelassenen Physiotherapeuten werden Patientinnen und Patienten bei Überlastungsschäden oder nach der Versorgung von Sportverletzungen bis zur Wiederaufnahme ihres Sports begleitet.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Chronische Wunden

Spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris.

Im Rahmen der septischen Extremitätenchirurgie erfolgt die interdisziplinäre Betreuung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom oder Problemwunden auf der Grundlage arterieller oder venöser

Durchblutungsstörungen in enger Zusammenarbeit mit den Gefäßchirurgen und Internisten des Hauses; eine gesonderte Sprechstunde wird angeboten.

Wundmanagement - oder „...die Haut umgibt uns wie ein schützender Mantel!“

... aber von aufgeschlagenen Knien im Kindesalter bis zum schlecht heilenden Druckgeschwür im Alter begleiten uns Wunden ein Leben lang. Das Krankheitsbild des diabetischen Fußes ist eines der vernachlässigten Folgeprobleme, die bei langjährigem Diabetes mellitus entstehen. Gerade diese Vernachlässigung kostet viele Menschen buchstäblich den Fuß, weil zu häufig und zu schnell amputiert wird. Am Anfang eines Ulcus cruris venosum, oft einfach Ulcus cruris oder "offenes Bein" genannt, steht eine Venenschwäche. Viele Menschen, nahezu 10 Prozent, haben auch einen Defekt an den Venenklappen. Werden Kapillaren zerstört, so kann das Gewebe nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt werden. Hautzellen und Gewebezellen sterben ab und es kommt zu einer dauerhaften Stoffwechselstörung. Das zeigt sich äußerlich durch eine bräunliche Verfärbung der Haut. Ist die Veränderung erst einmal so weit fortgeschritten, kann schon eine kleine Verletzung zu einem Beingeschwür, einem Ulcus cruris führen. Das liegt daran, dass eine Wunde, auch wenn sie klein ist, nicht mehr zuheilen kann. Viele chronische Wunden sind infiziert und heilen schlecht. Bakterien, Viren und Pilze fühlen sich in Wunden so richtig wohl. Und auch sonst kann eine Menge schief gehen...

Was können wir für Sie tun? Ganzheitliche Beratung von Patientinnen und Patienten, ihren Angehörigen und Pflegekräften auch in häuslicher Umgebung. Enge Kooperation mit allen Behandelnden durch theoretische und praktische Anleitung für Patientinnen und Patienten, deren Angehörige und Pflegepersonal aus ambulanten,

teilstationären und vollstationären Einrichtungen. Sicherheit für Sie durch Wundversorgung auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Unser Anliegen ist die kontinuierliche Behandlung Ihrer Wunde, damit aus der „Lücke“ eine „Brücke“ entsteht. Nahtloser Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung durch unsere Wundsprechstunde. Durchweg kompetente Ansprechpartner haben Sie in uns - auch nach Ihrem Klinikaufenthalt.

Überleitung in die nachstationäre Versorgung

Im Anschluss an die stationäre Behandlung bieten wir unseren Patienten ein umfangreiches Nachsorgekonzept an. Die Ambulanten Dienste der Asklepios Harzkliniken (zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000) versorgen unsere Patienten in den eigenen vier Wänden. Das Angebot umfasst zusätzlich soziale Beratung, Stoma- und Kontinenzberatung sowie Essen auf Rädern. Ist nach dem Krankenhausaufenthalt weiterhin ein stationärer Pflegebedarf (Pflegeeinstufung) vorhanden, besteht die Möglichkeit, als Gast in unserer Kurzzeitpflegeeinrichtung zu verbleiben. Mit der Sicherheit der Klinik im Hintergrund können wir unseren Patienten den Übergang in die häusliche Umgebung erleichtern und ermöglichen. Der Sozialdienst der Asklepios Harzkliniken übernimmt die Beratung hinsichtlich der Hilfsmöglichkeiten nach dem stationären Aufenthalt.

Physiotherapie

Die Physiotherapie-Abteilung der Asklepios Harzkliniken gewährleistet optimale Behandlungsverfahren nach dem neuesten medizinischen Wissenstand. Unser Versorgungsauftrag gilt zunächst den stationären Patientinnen und Patienten. Alle werden nach ärztlicher Verordnung täglich am Vormittag behandelt, in den Kliniken:

- für Innere Medizin z.B. Therapie nach Bobath, Atemgymnastik, Behandlungen nach Herzinfarkt und Schlaganfall
- Allgemein + Gefäßchirurgie z.B. Atemgymnastik
- Gynäkologie + Geburtshilfe z.B. Beckenbodengymnastik, Lymphdrainage
- Intensivmedizin z. B. frühzeitige Mobilisation und Atemgymnastik

Wir behandeln auch ambulant. Gemeinsam mit einer Ernährungsberaterin wurde unter der Leitung einer Physiotherapeutin mit Zusatzqualifikation für spezielle Behandlungsmethoden Osteoporose-Kranker eine Gruppe gegründet, die sich wöchentlich trifft. Unser Leistungsangebot können Sie mit ärztlicher Verordnung oder privat in Anspruch nehmen.

Krankengymnastische Behandlungen

- Photo Physiotherapie
- Manuelle Therapie (spezielle Gelenktechnik, die von Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikation ausgeübt wird)
- Bobath für Erwachsene: Brüggertherapie (krankengymnastische Behandlung von Haltungserkrankungen)
- Funktionelle Bewegungstherapie nach Klein Vogelbach: Diese Behandlung beinhaltet zunächst eine exakte Bewegungsanalyse, um Bewegungsstörungen mit gezielten Übungen zu verändern

- Schlingentisch (unter Ausschaltung der Körperschwere können z.B. Bewegungsübungen erleichtert werden.
- Atemtherapie
- passive Bewegungsschienenbehandlung z.B. passive Bewegungsmöglichkeiten für Knie, Schulter, Ellenbogen

Massagetherapie

- Groß- + Teilmassagen
- Bindegewebsmassagen: Fußreflexzonenmassagen
- Unterwassermassagen
- Manuelle Lymphdrainage (Ödemtherapie)

Wärme und Kältetherapie

- Fangopackungen
- Heiße Rolle (Wärmebehandlung): Rotlicht
- Heißluft
- Eisluft
- Eispackungen
- Medizinische Wannenbäder
- Medizinische Bäder mit Zusatz
- Sauerstoff- und Kohlensäurebad (chemisch)
- Fuß- und Arm- und Sitzbäder
- Einzelinhalationen

Hausbesuche der Physiotherapeuten gehören zu unserem ständigen Angebot.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Serviceangebot der Klinik ist unter A10 dargestellt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.989
Teilstationäre Fallzahl:	1
Anzahl Betten:	50

B-3.6 Diagnosen nach ICD**B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	228
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	173
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	133
4	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	101
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	97
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	61
7	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	60
8	M75	Schulterverletzung	46
9	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	45
10	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	35

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	22
M70	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck	19
S66	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand	12
S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	11

B-3.7 Prozeduren nach OPS**B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	206
2	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	196
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	169
4	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	152

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	116
6	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	91
7	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	86
8	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	83
9	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	68
10	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	61

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	42
5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	33
5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	32
8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	32
8-190	Spezielle Verbandstechnik	32

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

BG-Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Wundheilungsstörungen

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Eine Sprechstunde wird angeboten für Patienten mit **Problemwunden**. Da chronische Wundheilungsstörungen häufig multifaktoriell sind, wird hier die enge Zusammenarbeit mit den Fachkollegen aus dem Bereich der Inneren Medizin und der Gefäßchirurgie gepflegt, um umfassend behandeln zu können.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	32
2	5-841	Operation an den Bändern der Hand	26
3	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	22
4	5-849	Sonstige Operation an der Hand	16
5	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	12
6	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	9

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT) Der Computertomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	■
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) Der Magnetresonanztomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	■
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät Die Röntgenabteilung wird vom Radiologiezentrum Nordharz in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	■
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	■
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde Die Nuklearmedizin wird von einer nuklearmedizinischen Praxis in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,8 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,8 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Orthopädie und Unfallchirurgie
Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Handchirurgie
Notfallmedizin
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	3 Jahre	22,2 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen	ab 200 Std. Basiskurs	0,9 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Schlüssel:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
Art:	Hauptabteilung Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
Chefarzt	Dr. med. Hanno Klingemann
Straße:	Kösliner Straße 12
PLZ / Ort:	38642 Goslar
Telefon:	05321 / 44 1371
Telefax:	05321 / 44 1459
E-Mail:	v.feil@asklepios.com
Internet:	http://www.asklepios.com/goslar

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Den werdenden Müttern und Vätern bieten wir eine hochmodern ausgestattete geburtshilfliche Abteilung mit vier unterschiedlich gestalteten Kreißsälen, von denen einer als Operationsraum genutzt werden kann, falls ein eiliger Kaiserschnitt nötig wird. Eine große Badewanne für ein Entspannungsbad ist vorhanden, auch Sprossenwand und Pezzi-Ball werden gerne genutzt. Die verschiedensten Geburtsmethoden sind möglich, ein Maia-Hocker ist vorhanden. Gerne gehen wir auf Ihren Wunsch ein wenn Sie eine Periduralanästhesie (PDA) wünschen. Sollte doch einmal ein Kaiserschnitt notwendig sein, führen wir diesen in aller Regel in Spinalanästhesie durch. Eine Partnerbegleitung ist auch in diesem Fall möglich. Wir operieren nach der Misgaf-Ladach- Methode, führen also den sogenannten "sanften Kaiserschnitt" durch.

Das von den Hebammen für die werdenden Eltern zusammengestellte Kursgebot umfasst:

- Geburtsvorbereitung - Kurse für Frauen und Paare
- Kreißsaalführungen
- Schwangeren-Information
- Akupunktursprechstunde - Die Akupunktur wird eingesetzt zur Geburtsvorbereitung, aber auch zur unterstützenden Therapie bei den verschiedensten schwangerschaftsbedingten Beschwerden wie z. B. Ödemen, Rückenschmerzen, Übelkeit und Erbrechen. Auch unter der Geburt kann Akupunktur zur Schmerzerleichterung eingesetzt werden.
- Ebenso bieten wir Aromatherapie und Bachblütentherapie an.
- Vorstellung zur Geburt - ab der 36. Schwangerschaftswoche
- Rückbildungsgymnastik
- Baby-Massage
- Wochenbettbetreuung zu Hause - Stillgruppe, Baby-Treff - die Wochenbettbetreuung zu Hause kann auch von unseren Hebammen übernommen werden.

Die Gewinnung von Nabelschnurblut zur Stammzellenkonservierung in Kooperation mit Vita34 ist möglich.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde

Auf unserer Wochenbettstation sind rund um die Uhr Krankenschwestern sowie Kinderkrankenschwestern anwesend, um eine kompetente und umfassende Betreuung zu gewährleisten. Dazu gehört auch eine Still- und Laktationsberaterin IBCLC. Unsere 2-Bett- Zimmer verfügen alle über ein eigenes Bad mit Dusche und Bidet, sowie über Telefon und Fernseher. 24-Stunden-Rooming-in wird selbstverständlich angeboten. Zwei Familienzimmer sind auf der Wochenstation vorhanden, so dass auf Wunsch auch der Partner übernachten kann. Die Mahlzeiten werden morgens und abends in Büffetform serviert. Die Betreuung der Neugeborenen erfolgt im Rotationssystem durch die niedergelassenen Kinderärzte der Stadt. Sollte darüber hinaus einmal eine kinderärztliche Versorgung notwendig werden, besteht eine enge Kooperation mit der Kinderklinik.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Kontinenzzentrum

Die Therapie der weiblichen Kontinenz ist ein Behandlungsschwerpunkt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Asklepios Harzlinik Goslar. Nach wie vor ist diese Erkrankung in der Öffentlichkeit ein Tabuthema, obwohl sehr viele Frauen betroffen sind und inzwischen moderne erfolgversprechende Verfahren zur Therapie vorhanden sind. In der Klinik ist ein urodynamischer Messplatz vorhanden. Im Rahmen einer Spezialsprechstunde kann so die Diagnose gestellt und das jeweils geeignete Therapieverfahren gewählt werden. Es werden alle modernen urogynäkologischen Eingriffe durchgeführt, einschließlich TVT und TVT-O (minimalinvasive Bandplastik), sowie netzgestützte Beckenbodenrekonstruktion. Diese operativen Eingriffe sind häufig in Regionalanästhesie durchführbar. Der Krankenhausaufenthalt dauert in der Regel nur wenige Tage.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Serviceangebot der Klinik ist unter A10 dargestellt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.423
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	36

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	461
2	C50	Brustkrebs	238
3	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	95
4	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	67
5	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	65
6	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	60
7 – 1	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	50
7 – 2	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	50
9	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	47
10	D24	Gutartiger Brustdrüsentumor	42

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
O42	Vorzeitiger Blasensprung	41
N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	33
N95	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren	16
N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	15
O00	Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter	14

B-4.7 Prozeduren nach OPS**B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	539
2	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	337
3	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	231
4 – 1	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	189
4 – 2	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	189
6	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	187
7	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	158
8	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	144
9	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	143
10	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	128

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-494	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen bzw. Geweben durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	73
5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	58
1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	56
5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	48
5-884	Operative Brustverkleinerung	45
5-873	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten	38
5-872	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten	25

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Indikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Diagnostik zur Abklärung der Frage, ob eine stationäre Behandlung erforderlich ist.

Urodynamik-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Untersuchung ob eine Harninkontinenz der Frau vorliegt

Geburtshilffliche Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Risikoschwangerschaften, Untersuchung zur Planung der Geburtsleitung

Postoperative Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Privatsprechstunde

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Das gesamte Spektrum der Frauenklinik

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	219
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	99
3	5-751	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft	82
4	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	73
5	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	35
6	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	19
7	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	13
8	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	7
9 – 1	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	≤ 5
9 – 2	5-469	Sonstige Operation am Darm	≤ 5

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ☐ stationäre BG-Zulassung
- ☒ nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT) Der Computertomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	■
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) Der Magnetresonanztomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	■
AA23	Mammographiegerät	*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät Die Röntgenabteilung wird vom Radiologiezentrum Nordharz in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	■
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	□
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde Die Nuklearmedizin wird von einer nuklearmedizinischen Praxis in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	*
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	*

■ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

□ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt

* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-4.12 Personelle Ausstattung**B-4.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,3 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,3 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	3 Jahre	13,6 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen	ab 200 Std. Basiskurs	0,9 Vollkräfte
Hebammen/ Entbindungspfleger	3 Jahre	7 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP00	Breastnurse

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin / Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP00	Breastnurse
SP00	Psycho-Onkologin

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Schlüssel:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
Art:	Belegabteilung
Belegarzt	Dr. med. Karl-Dieter Bartels
Vertretung	Dr. med. Jörg Lange
Straße:	Kösliner Straße 12
PLZ / Ort:	38642 Goslar
Telefon:	05321 / 22 588
Telefax:	05321 / 22 586
E-Mail:	goslar@asklepios.com
Internet:	http://www.asklepios.com/goslar

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsangebot der Klinik ist unter A9 dargestellt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Serviceangebot der Klinik ist unter A10 dargestellt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	608
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	10

B-5.6 Diagnosen nach ICD**B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	242
2	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	190
3	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	69
4	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	20
5	H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	17
6 – 1	H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	6
6 – 2	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	6
6 – 3	H74	Sonstige Krankheit des Mittelohres bzw. des Warzenfortsatzes	6
9 – 1	D10	Gutartiger Tumor des Mundes bzw. des Rachens	≤ 5
9 – 2	H90	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls	≤ 5

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
H60	Entzündung des äußeren Gehörganges	≤ 5

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	288
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	223
3	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	176
4	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	138
5	5-195	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen	33
6	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	20
7	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	13
8 – 1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	12
8 – 2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	12
10	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	9

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-185	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang	7
5-197	Operativer Einsatz einer Steigbügelprothese	7
5-218	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase	6
5-209	Sonstige Operation am Mittel- bzw. Innenohr	≤ 5

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	186
2	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	41
3 – 1	5-185	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang	13
3 – 2	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	13
5	5-194	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)	≤ 5

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ☐ stationäre BG-Zulassung
- ☒ nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA08	Computertomograph (CT)	☒
	Der Computertomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	☒
	Die Röntgenabteilung wird vom Radiologiezentrum Nordharz in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	☐
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*

- ☒ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- ☐ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	8,1 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	0,5 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP08	Kinästhetik
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-6 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie
 Schlüssel: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
 Art: Belegabteilung
 Belegabteilung: Dr. med. dent. Axel Koch
 Belegabteilung: Dr. med. dent. Rigel Pause
 Straße: Kösliner Straße 12
 PLZ / Ort: 38642 Goslar
 Telefon: 05321 / 44 13 65
 Telefax: 05321 / 555 365
 E-Mail: goslar@asklepios.com
 Internet: <http://www.asklepios.com/goslar>

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ01	Akute und sekundäre Traumatologie
VZ05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VZ08	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne
VZ09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates
VZ10	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich
VZ11	Endodontie
VZ14	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Die Abteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie wird als Belegabteilung geführt mit Betten auf der Station B16, einer Ambulanz und einer Beteiligung am ambulanten OP-Zentrum des Krankenhauses sowie einer Praxis in Goslar. Dies ermöglicht eine enge Kombination von ambulanter und stationärer Versorgung. Sowohl die präoperative Vorbereitung als auch die postoperative Nachsorge liegen in einer Hand. Es bestehen Weiterbildungsermächtigungen für das Fach Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und für die Zusatzbezeichnung plastische Operationen.

Schwerpunkte der Abteilung:

- Dentoalveoläre Chirurgie einschließlich der enossalen Implantologie (zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt)
- Traumatologie des Gesichtsschädels
- Tumorchirurgie im Kopf-Halsbereich einschließlich der regionalen rekonstruktiven Chirurgie
- Plastische und ästhetische Chirurgie des Gesichtes

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsangebot der Klinik ist unter A9 dargestellt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Serviceangebot der Klinik ist unter A10 dargestellt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	119
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	2

B-6.6 Diagnosen nach ICD**B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K04	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel	38
2	C44	Sonstiger Hautkrebs	25
3	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	12
4	K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	6
5 – 1	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	≤ 5
5 – 2	K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	≤ 5
5 – 3	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	≤ 5
5 – 4	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	≤ 5
5 – 5	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	≤ 5
5 – 6	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	≤ 5

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K09	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion	≤ 5
D23	Sonstige gutartige Tumoren der Haut	≤ 5

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	43
2	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	31
3 – 1	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	13
3 – 2	5-230	Zahnentfernung	13
5	5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	6
6 – 1	5-221	Operation an der Kieferhöhle	≤ 5
6 – 2	5-776	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts	≤ 5
6 – 3	5-777	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts	≤ 5
6 – 4	5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnkrankheit	≤ 5
6 – 5	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	≤ 5
6 – 6	5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	≤ 5

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-270	Äußerer operativer Einschnitt und Einlage eines Wundröhrchens zur Flüssigkeitsableitung im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich	≤ 5
5-760	Operatives Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand	≤ 5
5-237	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung	≤ 5
5-908	Operative Korrekturen an Lippe bzw. Mundwinkel	≤ 5

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	355
2	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	6
3 – 1	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	≤ 5
3 – 2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	≤ 5
3 – 3	5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnkrankheit	≤ 5
3 – 4	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	≤ 5
3 – 5	5-259	Sonstige Operation an der Zunge	≤ 5
3 – 6	5-237	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung	≤ 5

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ☐ stationäre BG-Zulassung
- ☒ nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA05	Bodyplethysmograph	*
AA08	Computertomograph (CT)	☒
	Der Computertomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	☒
	Die Röntgenabteilung wird vom Radiologiezentrum Nordharz in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	☐
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*

- ☒ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- ☐ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Plastische und Ästhetische Chirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Plastische Operationen

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	8,1 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	0,5 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 Anästhesie

B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Anästhesie
 Schlüssel: Anästhesie (3700)
 Chefarzt: Herrn Prof.Dr.med.Jörn Heine
 Straße: Köslinerstrasse 12
 PLZ / Ort: 38642 Dr. Herbert-Nieper-Krankenhaus
 Telefon: 05321 / 44 0
 Telefax: 05321 / 44 1415
 E-Mail: m.brandes@asklepios.com
 Internet: <http://www.asklepios.com/goslar/>

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Anästhesie und Intensivmedizin
VX00	Autologe Transfusion / Eigenblutspende
VX00	Schmerztherapie

Die Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie an der Asklepios Harzklinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar und die Asklepios Harzklinik Robert-Koch-Krankenhaus in Clausthal-Zellerfeld führt pro Jahr ca. 8500 stationäre und ambulante Narkosen durch. Neben allen gängigen Verfahren der Allgemeinanästhesie werden mit einem Anteil von ca. 15 % rückenmarksnähe und Regionalanästhesien angewandt. Traditionelle Techniken, innovative Narkoseverfahren und Anästhesiekombinationen kommen unter Zuhilfenahme modernster Technik zum Einsatz. Neben den operativen Einsatzbereichen werden die Mitglieder der Anästhesieabteilung auch in der Endoskopie zu diagnostischen Eingriffen, zur Schmerzbekämpfung in der Geburtsbegleitung sowie ggf. in der Notaufnahme zur Versorgung und Stabilisierung Schwerverletzter und zur weiterführenden radiologischen Diagnostik (z.B. bei Computertomographien) tätig. Die moderne apparative Ausstattung gerade auch im Bereich Anästhesie, in Verbindung mit fortschrittlichen Narkoseverfahren ermöglicht es, auch gebrechliche und schwerkranke Menschen mit einem hohen Maß an Sicherheit operativ zu versorgen. Weitere Details sind in einem „Patienten-Wegweiser Anästhesie“ www.asklepios.com/goslar zusammengestellt worden. Das ärztliche und pflegerische Anästhesieteam betreut seine Patienten in insgesamt 9 Operationssälen. In der täglichen Arbeit wird das ärztliche Personal durch spezielle für diesen Fachbereich im Rahmen einer zweijährigen Fachweiterbildung weiterführend ausgebildete Pflegekräfte unterstützt. Der an den Zentral-OP angeschlossene Aufwachraum bietet 10 Überwachungsplätze, in dem die operierten Patienten so lange verweilen, bis einer Verlegung auf die Normalstation aus ärztlicher Sicht nichts mehr im Wege steht. Auf der anästhesiologischen Intensivstation mit 10 Betten werden jährlich zwischen 1000 - 1100 Patienten intensivmedizinisch versorgt. Neben differenzierten Beatmungsmöglichkeiten mittels 8 verfügbarer Beatmungsgeräte und einem nichtinvasiven Beatmungsgerät (NIV) stehen weitreichende Möglichkeiten des invasiven und nichtinvasiven Monitorings zur Verfügung. Nierenersatzverfahren kommen ebenso zum Einsatz wie die Messung von Kreislaufparametern über PA-Katheter und PiCCO. Die ärztliche Versorgung der Station wird durch ständige Anwesenheit einer Oberärztin/-arztes sowie einer Assistenzärztin/-arztes gewährleistet. Die pflegerische Betreuung der Patienten wird fast ausschließlich durch Pflegekräfte, die sich durch eine zweijährige Fachweiterbildung spezialisiert haben, auf einem sehr hohen Niveau gehalten.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie an der Asklepios Harzklinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar ist die Durchführung der Eigenblutspende im Vorfeld einer großen Operation, die neben der Einsparung des insgesamt knappen Fremdblutes auch der Sicherheit unserer Patienten dient. Bei akutem oder erwartetem hohen Blutverlust kann in vielen Fällen mit Hilfe der maschinellen autologen Transfusion und/oder der Eigenblutspende die Gabe von Fremdblut minimiert werden. Es werden jährlich ca. 500 - 600 Eigenblutentnahmen vornehmlich für die Orthopädie www.asklepios.com/BadHarzburg der Asklepios Harzklinik Fritz-König-Stift Bad Harzburg und der Asklepios Klinik Schildautal in Seesen abgenommen und aufbereitet. Im Rahmen der ambulanten Vorstellung wird mit Ihnen zuerst ein intensives Gespräch geführt, in dem Sie Ihre Beschwerden ausführlich schildern können, außerdem erfolgt eine körperliche Untersuchung. Anschließend wird Ihnen ein auf Ihre Schmerzproblem zugeschnittenes individuelles Therapiekonzept vorgeschlagen. Dies besteht meist aus einer Kombination verschiedener Verfahren (www.asklepios.com/goslar).

Die im Jahr 2003 eingerichtete Schmerzzambulanz www.asklepios.com/goslar dient der ambulanten Behandlung chronischer Schmerzzustände. Hierzu zählen vorwiegend Schmerzen, deren Ursachen nicht oder nicht mehr von anderen medizinischen Fachrichtungen behandelt werden können. Wir haben uns zur Aufgabe gestellt, einen für den Patienten größtmöglichen Komfort durch möglichst vollständige Schmerzreduktion bei gleichzeitiger, schnellstmöglicher Mobilisation zu erreichen. Es werden schmerztherapeutischen Maßnahmen, die von den gesetzlichen Krankenkassen (Primär- und Ersatzkassen) übernommen werden, genauso angeboten, wie ganzheitliche naturheilkundliche Schmerztherapieverfahren, die erfahrungsgemäß nicht oder nur teilweise von gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden.

Bei stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten besprechen wir bereits vor der Operation eine effiziente Schmerztherapie, wenn aufgrund der Größe des operativen Eingriffes mit stärkeren Schmerzen zu rechnen ist. Die Anlage eines Katheters zur rückenmarksnahen oder peripheren Nervenblockade über den entweder kontinuierlich oder diskontinuierlich ein Lokalanästhetikum zugeführt werden kann, ist eine solche Möglichkeit. Sollte diese aus bestimmten Gründen nicht infrage kommen, können auch Alternativverfahren, wie die Anwendung einer sog. PCA-Pumpe (Patienten-kontrollierte- Analgesie) angeboten werden. Die Überprüfung der Wirksamkeit erfolgt durch das Pflegepersonal kontinuierlich und mehrfach täglich durch den sog. perioperativen Schmerzdienst der Anästhesisten mittels Visiten.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinische Leistungsangebot ist unter A9 dargestellt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das med. Serviceangebot ist unter A10 dargestellt.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

8.144

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz:

In der Schmerzambulanz werden chronische Schmerzzustände ambulant behandelt. Dies gilt insbesondere für folgende Krankheitsbilder:

- Kopfschmerzen (Migräne, Spannungskopfschmerz, Cluster-Kopfschmerz)
- Chronisch regionales Schmerzsyndrom (M. Sudeck)
- Gesichtsschmerzen (z.B. Trigeminusneuralgie, atypischer Gesichtsschmerz)
- Rückenschmerzen (z.B. Bandscheibenvorfall, HWS-/LWS-Syndrom)
- Rheumatische Erkrankungen (z.B. Arthrosen, Morbus Bechterew)
- Fibromyalgie (Weichteilrheumatismus)
- Nervenschmerzen (Polyneuropathie, Interkostalneuralgie, Trigeminusneuralgie)
- Schmerzen bei Tumorerkrankungen
- Schmerzen bei Osteoporose
- Stumpf- und Phantomschmerzen
- Schmerzen bei Gefäßerkrankungen
- Schmerzen bei Herpes zoster (Gürtelrose)
- Tinnitus

Folgende Schmerztherapeutische Maßnahmen werden von den gesetzlichen Krankenkassen (Primär- und Ersatzkassen) übernommen:

- Schmerzmedikationseinstellung, Systematisierung und Optimierung einer medikamentösen Schmerzbehandlung, u.a. Einstellung auf Opioide (Morphium oder morphiumartige Stoffe in Tabletten- oder Pflasterform)
- Injektionen und spezielle Blockaden in allen Körperregionen: z.B. Injektionen in Muskeln, Gelenke, Nervenbahnen und -bündel,
- Infusionstherapie
- TENS-Therapie (Transkutane Elektrische Nerven Stimulation)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	294

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ☐ stationäre BG-Zulassung
- ☒ nicht vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA01	Angiographiegerät / DSA	☐
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA05	Bodyplethysmograph	*
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT)	☒
	Der Computertomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	☐
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	☐
	Das Herzkatheterlabor wird von der kardiologischen Praxis Engelhardt/Reynen im Dr. Herbert-Nieper-Krankenhaus betrieben	

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren Hämofiltration und Peritonealdialyse wird kann im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus stationär durchgeführt werden. Im Ärztehaus des Dr. Herbert-Nieper-Krankenhauses ist das Dialysezentrum der PHV untergebracht. Das Ärztehaus hat einen direkten Zugang zum Krankenhaus.	■
AA16	Geräte zur Strahlentherapie Im Ärztehaus, das einen direkten Zugang zum Dr. Herbert-Nieper-Krankenhaus hat, wird die Strahlentherapie von einer Praxis durchgeführt	*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) Der Magnetresonanztomograph wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	■
AA23	Mammographiegerät Das Mammographiegerät wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben	*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät Die Radiologie wird im Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus vom Radiologiezentrum Nordharz betrieben. C-Bögen befinden sich in den OPs.	■
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	□
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde Die Nuklearmedizin wird von einer nuklearmedizinischen Praxis in den Räumen des Krankenhauses betrieben.	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*

■ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

□ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt

* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-7.12 Personelle Ausstattung**B-7.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19,23 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	17 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Anästhesiologie
Transfusionsmedizin
spezielle anästhesiologische Intensivmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Ärztliches Qualitätsmanagement
Akupunktur
Homöopathie
Intensivmedizin
Notfallmedizin

Die Abteilung der Anästhesie verfügt über die große Lizenz der Blutbankherstellung.

B-7.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin / Homöopath und Homöopathin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin



C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
 - C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus
 - C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das Krankenhaus
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Indikatoren befinden sich noch im "Strukturierten Dialog" und werden gemäß den Vorgaben des G-BA erst nach Abschluss des Dialoges zum Jahresende veröffentlicht.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Indikatoren befinden sich noch im "Strukturierten Dialog" und werden gemäß den Vorgaben des G-BA erst nach Abschluss des Dialoges zum Jahresende veröffentlicht.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich
Brustkrebs
zertifiziertes Brustzentrum

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2008)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2008)
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	13

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

D-1 Qualitätspolitik

Das Prinzip Asklepios

Die Asklepios Kliniken haben ihr Handeln unter eine klare Maxime gestellt: „Gemeinsam für Gesundheit“. Gesundheit geht uns alle an und kann nur gemeinschaftlich erzeugt, erhalten oder wiederhergestellt werden. Unser unternehmerisches Handeln zielt dabei auf eine zukunftsorientierte und an höchsten Qualitätsstandards ausgerichtete Medizin für alle uns anvertrauten Patienten. Medizinische Versorgung in der Fläche wie an der Spitze der Krankenhauslandschaft zählen dazu genauso wie die Präsenz entlang der gesamten Behandlungskette. Unterstützt wird die stetige Weiterentwicklung unserer medizinischen Leistungen auch durch eigene klinische Forschung. Mittels modernster Instrumente des Wissensmanagements sorgen wir zudem für die Verbreitung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in unseren Kliniken. Im Mittelpunkt der Asklepios-Philosophie steht der Mensch: Auch in der Spitzenmedizin ist die persönliche Zuwendung entscheidend, damit Sie wieder gesund werden. Jeder Patient soll diese im bestmöglichen Maße erhalten. Dieses Prinzip gilt auch für unsere Mitarbeiter: Deren Identifikation und Zufriedenheit mit ihrer Arbeit steht in unserem Fokus. Wir erreichen sie durch Transparenz und Respekt sowie die individuelle Forderung und Förderung. Hohe Eigenverantwortung durch Dezentralität, kurze Entscheidungswege und das Prinzip der „offenen Tür“ tragen ebenso wie umfassende Angebote zur Aus-, Fort- und Weiterbildung dazu bei. Wir bekennen uns zu unserer Rolle als ein Unternehmen mit einer besonderen gesellschaftlichen Bedeutung. Mit den unseren Krankenhäusern übertragenen öffentlichen Versorgungsaufträgen nehmen diese eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Asklepios hat deshalb das Prinzip höchster Integrität zum Maßstab für alle Handlungen nach innen und außen erhoben. Als Familienunternehmen verfolgt Asklepios langfristige unternehmerische Ziele. Der Gesellschafter nimmt keine Ausschüttungen vor, sondern reinvestiert sämtliche erwirtschafteten Gewinne in das Unternehmen. Unser Engagement für die Prävention bei Schulkindern an möglichst allen unseren Standorten rundet unser Bekenntnis zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ab.

Integrität

Die Asklepios Harzkliniken GmbH ist ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens im Landkreis Goslar. Dies verpflichtet uns nicht nur, unseren Versorgungsauftrag wahr zu nehmen, sondern über unser Leistungsangebot umfassend und regelmäßig zu informieren und jederzeit auf die Belange und Fragen der Öffentlichkeit einzugehen. Wir sind ein zuverlässiger Partner in der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und des öffentlichen Lebens. Vor diesem Hintergrund sind sich alle Beschäftigten ihrer Verantwortung als Repräsentanten unseres Hauses bewusst und tragen positiv zum Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit bei.

Ziele des Qualitätsmanagements in der Asklepios Harzkliniken

- Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines klinikinternen Qualitätsmanagement-Systems
- Ausrichtung aller Qualitätsmanagement-Maßnahmen auf gemeinsame Ziele
- systematische Identifizierung von Verbesserungspotentialen
- nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Motivation aller Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist in der Unternehmensstrategie der Asklepios -Gruppe verankert und hat damit einen hohen Stellenwert in unserer Klinik. Im Sinne der Asklepios Unternehmensgrundsätze Mensch - Medizin - Mitverantwortung betreiben wir in unserer Klinik ein Qualitätsmanagement, welches die Interessen und das Wohl der Kunden in den Vordergrund stellt. Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualität unserer Leistung überprüfen wir ständig, um sie auf einem hohen Niveau zu halten und bei Bedarf zu verbessern. Grundlage aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement in der Asklepios Harzkliniken ist das Asklepios Modell für Integriertes Qualitätsmanagement (AMIQ). Das Qualitätsmanagement der Klinik integriert die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Hierbei erfolgt eine systematische Beschreibung und Überprüfung aller Abläufe und Strukturen, der Ausbau von Stärken, die Arbeit an Verbesserungspotentialen sowie die kontinuierliche Messung und Überwachung der Qualität. Die Qualitätspolitik der Asklepios Harzkliniken erläutert die Umsetzung unseres Qualitätsmanagement-Ansatzes und stellt die Ausrichtung des Qualitätsmanagements auf eine gemeinsame und allgemeinverbindliche Richtung aller Beteiligten sicher. Sie ist in Form von Leitsätzen definiert

Leitlinien zum Qualitätsmanagement

In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Qualität ergibt sich nicht von selbst, sie muss erarbeitet werden, jeden Tag von jedem Mitarbeiter aufs neue. Daher bekennt sich die Asklepios Harzkliniken zu folgenden Leitlinien:

- Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.
- Den Maßstab für unsere Qualität setzt der Kunde. Unter Kunde verstehen wir neben den Patienten, den einweisenden bzw. niedergelassenen Ärzten und den Krankenkassen auch die Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Urteil dieser externen und internen Kunden über medizinische, pflegerische und sonstige Dienstleistungen ist ausschlaggebend.
- Unsere Patienten und andere Kunden beurteilen nicht nur die Qualität unserer Untersuchungen oder Behandlungen, sondern alle unsere Dienstleistungen.
- Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig und so zu führen, dass sie von den Patienten und anderen Kunden ausreichend und sicher verstanden werden. Gesprächsinhalt und Wortwahl müssen verständlich sein, Anfragen, Absprache, Beschwerden usw. sind gründlich und zügig zu bearbeiten.
- Jeder Mitarbeiter der Asklepios Harzkliniken trägt an seinem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsleitlinien bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Auszubildenden bis zum Chefarzt oder Geschäftsführer, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.

- Als Qualitätsziel gilt immer „Null Fehler“ oder „100% richtig“. Jede Arbeit soll daher schon von Anfang an richtig ausgeführt werden. Das verbessert nicht nur die Qualität, sondern senkt auch unsere Kosten. Qualität erhöht die Wirtschaftlichkeit. Nicht nur die Fehler selbst, sondern die Ursachen von Fehlern müssen beseitigt werden. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung.

Die Qualität unserer Leistungen hängt auch von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb von unseren Lieferanten höchste Qualität. Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden. Es soll daher in der Kette „einweisende Ärzte, Aufnahme, Funktionsdiagnostik und Therapie“ auf einheitliche Standards mit gleichwertigem Qualitätsniveau hingearbeitet werden. Der Übernehmende soll sich auf die Ergebnisse des Übergebenden verlassen können. Enge Kommunikation aller Beteiligten und eine Abstimmung über die geforderten Diagnosen und Therapien wird von allen Mitarbeitern unseres Krankenhauses erwartet. In der Regel gilt: Das Erforderliche und Zweckmäßige an Diagnostik und Therapie ist durchzuführen, unnötige Belastungen des Patienten durch Überdiagnostik und Übertherapie sind zu vermeiden. Maßstab für Diagnose und Therapie sind ausschließlich das Wohl und die Erfordernisse des Patienten. Die Betriebsabläufe des Krankenhauses werden danach ausgerichtet. Trotz größter Sorgfalt können dennoch gelegentlich Fehler auftreten. Deshalb wurden zahlreiche erprobte Verfahren eingeführt, um Fehler rechtzeitig entdecken zu können. Das Leitbild und die Leitsätze zum Qualitätsmanagement werden über folgende Wege an unsere Patienten, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit kommuniziert:

- Krankenhaus-Informations-Broschüre
- Aushänge in der Klinik
- Internet-Homepage der Klinik
- Hausinternes Intranet

D-2 Qualitätsziele

Die von der Geschäftsführung festgelegten Qualitätsziele ist die konsequente Fortsetzung der Qualitätspolitik und sind Teil der Gesamtzielplanung der Asklepios Harzkliniken. Zur Erreichung der Ziele sind konkrete Umsetzungsmaßnahmen festgelegt. Die Qualitätsziele orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden (z.B. Patienten, Angehörige, zuweisende Ärzte, Mitarbeiter, Kooperationspartner, Lieferanten), am Leitbild unserer Asklepios Harzkliniken, der klinikinternen Qualitätspolitik, den Unternehmenszielen sowie an äußeren Bedingungen wie z.B. gesetzliche und wirtschaftliche Aspekte.

Qualitätsziele Maßnahmen 2008

- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und Organisationsentwicklung
- Rezertifizierung des Brustzentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie
- Aufbau eines QM-Systems nach Vorgaben der DIN-EN-ISO 9001:2000 für die Kurzzeitpflege Goslar mit dem Ziel die Zertifizierung in 2009 zu erreichen

- Aufbau eines Darmzentrums nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie, mit dem Ziel Zertifizierung in 2009 Durchführung interner und externer Audits
- Adäquater Umgang mit Ressourcen und Risiken
- Nachhaltig das Verhalten bei der Händedesinfektion, im Gesundheitswesen zu verbessern. Dazu nahmen wir an der „AKTION Saubere Hände“ teil, die ein Bestandteil einer Kampagne der Weltgesundheitsorganisation zur Erhöhung der Patientensicherheit ist. Die Evaluation der Wirksamkeit erfolgt in 2009
- Implementierung eines zunächst abteilungsinternen Fehlermeldesystems und Teilnahme an PaSOS. Dieses innovative, bundesweite Ereignis-Meldesystem (Incident - Reporting - System) dient der Erfassung und Analyse von sicherheitsrelevanten Ereignissen in der Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie zur Erhöhung der Patientensicherheit. Durch Sammlung, Auswertung und Weitergabe von Informationen über Ereignisse, Zwischenfälle und Komplikationen mit und ohne Patientenschaden Durch Lernen aus Problemsituationen, insbesondere sog. Beinahezweischenfällen, um handeln zu können, bevor etwas passiert.
- Ausrichtung aller Prozesse und aller Qualitätsverbesserungsmaßnahmen im Hinblick auf die Kundenorientierung. Die Umsetzung und Anwendung des nationalen Expertenstandard Dekubitus mit Ende des Jahres 2007/Beginn 2008 an den Kliniken, in der Kurzzeitpflegeeinrichtung und dem ambulanten Pflegedienst in Arbeitsgruppen zu entwickeln
- Die Umsetzung und Anwendung des von der Fachhochschule Osnabrück und vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) herausgegebenen Expertenstandard Sturz mit Beginn des Jahres 2008 an den Kliniken, in der Kurzzeitpflegeeinrichtung und dem ambulanten Pflegedienst zu entwickeln
- Etablierung einer qualitätsfördernden Infrastruktur
 - o Neubau und Restrukturierung des Zentralen OPs Asklepios Harzklinik Goslar
 - o Neubau des Eingangsbereichs und der Zentralen Aufnahme
 - o Schaffung neuer Parkplätze - Neubau des Fachärzteezentrum und Einbindung niedergelassener Ärzte in Anbindung an unser Haus
 - o Unterbringung der KV Ambulanz im eigenen Haus
 - o Planung und Genehmigung für den Neubau eines Bettenhauses im Fritz-König-Stift

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Damit die Umsetzung der Qualitätspolitik und damit das Erreichen der gesetzten Qualitätsziele gesichert sind, wurden in den Asklepios Harzkliniken die im Folgenden beschriebenen Strukturen implementiert. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der jeweiligen Abteilung sind in der Geschäftsordnung zum Qualitätsmanagement festgelegt.

Geschäftsführung

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung.

Abteilungsleitungen

Die Abteilungsleitungen sind für die Sicherstellung der Umsetzung des Qualitätsmanagements in ihren Abteilungen verantwortlich. Die Weitergabe der Informationen und die Kontrolle der Erreichung und Einhaltung der Qualitätsziele stehen dabei im Vordergrund.

Qualitätsbeauftragte

Die Geschäftsführung der Asklepios Harzkliniken hat Qualitätsbeauftragte benannt, die für die Initiierung, Begleitung und Koordinierung der Maßnahmen des Qualitätsmanagements in Absprache mit der Geschäftsführung verantwortlich sind.

Die Aufgaben im Einzelnen:

- Initiierung, Koordinierung und Begleitung von qualitätsverbessernden Maßnahmen
- Beratung der Geschäftsführung in Belangen des Qualitätsmanagements
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung zu aktuellem Stand, Ergebnissen und zu Entwicklungsmöglichkeiten des Qualitätsmanagements
- Leitung/Moderation von Projektgruppen
- Information und Schulung der Klinikmitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Organisation und Ansprechpartner im Rahmen des Rückmelde- und Beschwerdemanagements sowie des Vorschlagswesens
- Durchführung von Maßnahmen der internen Qualitätssicherung durch interne Audits
- Erstellung des jährlichen Qualitätsmanagement-Zielplans
- Erstellung des strukturierten Qualitätsberichtes nach § 137 SGB
- Aufbau und Betrieb des Dokumentenmanagements
- Projekte und konzeptionelle Aufgaben im Auftrag der Geschäftsführung
- Konzeption, Implementierung und Evaluierung klinischer Behandlungspfade
- Unterstützung bei Zertifizierung/Rezertifizierung einzelner Bereiche
- Initiierung, Konzeption und Implementierung von Informationsschriften über allgemeine und spezielle Leistungsangebote der Kliniken

Kommissionen und Gremien

In den Asklepios Harzkliniken arbeiten folgende Kommissionen und Gremien an der Sicherstellung einer kontinuierlichen Einhaltung und Verbesserung der Qualität:

- Arbeitssicherheitsausschuss
- Arzneimittelkommission
- Ethikkommission
- Hygienekommission
- Transfusionskommission

Die Aufgabe der genannten Gremien ist der Beschluss wesentlicher Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche.

Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement

Externe Unterstützung im Qualitätsmanagement erfährt die Asklepios Harzkliniken durch den Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Hierfür stehen qualifizierte Mitarbeiter mit speziellem Wissen in Belangen des Qualitäts-, Projekt-, Prozess- und Risikomanagements zur Verfügung.

- Beratung der Kliniken der Asklepios Gruppe in Belangen des Qualitätsmanagements
- Unterstützung der Qualitätsbeauftragten bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Qualitätsmanagement
- Projektmanagement und Projektcontrolling, z. B. Erstellung von Projektzeitplänen gemeinsam mit den Kliniken, Überwachung der Einhaltung der Projektzeitpläne
- Durchführung von Schulungen und Fortbildungen im Qualitätsmanagement
- Überprüfung der Umsetzung von Qualitätsmanagement-Maßnahmen in den Kliniken, z. B. Durchführung von Audits und Fremdbewertungen.
- Unterstützung bei der Einführung eines Risikomanagements.

Die Information der Klinikmitarbeiter über Maßnahmen im Qualitätsmanagement erfolgt über die Geschäftsführung und die Qualitätsbeauftragten unter Zuhilfenahme der etablierten Informationswege wie z.B. Informationsveranstaltungen in den Bereichen, Mitarbeiterzeitschrift „BLICK“, Rundmails, Intranet o.ä.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die Umsetzung der Qualitätspolitik, die Erreichung der Qualitätsziele und der kontinuierlichen Verbesserung in der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität der Asklepios Harzkliniken werden kontinuierlich überprüft.

Prozessmanagement

Die Prozessorientierung erlaubt es, alle Abläufe eines Krankenhauses transparent und allgemein verständlich darzustellen. Die Prozesse werden in drei Gruppen unterteilt:

- Kernprozesse - alle patientenabhängigen Abläufe von der Aufnahme bis zur Entlassung
- Führungsprozesse - alle die Führung der Klinik betreffenden Abläufe
- Unterstützungsprozesse - alle dienstleistungsabhängigen Abläufe

Sämtliche Prozesse und klinischen Abläufe werden als Soll-Prozesse festgelegt und schriftlich fixiert, z.B. in Behandlungspfaden, ärztlichen und pflegerischen Standards, Dienst- und Verfahrensanweisungen etc. Um eine ständige Verfügbarkeit und Aktualität aller schriftlichen Regelungen zu gewährleisten, ist in der Klinik ein Dokumentenmanagement auf der Basis der DIN-EN-ISO 9001:2000 implementiert. Alle qualitätsmanagementrelevanten Dokumente sind in einem Qualitätsmanagement-Handbuch strukturiert und im

Intranet für alle Mitarbeiter veröffentlicht. In regelmäßigen Abständen erfolgt die Bewertung des Qualitätsmanagements anhand folgender Instrumente

- Selbstbewertung nach KTQ im Vorfeld der Fremdbewertung durch externe Visitoren
- Fremdbewertung (im Rahmen einer KTQ-Visitation; Überwachungsaudit und Rezertifizierungsaudit DIN EN ISO; durch die Zentralen Dienste Qualitätsmanagement der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH)
- Methoden Interner Qualitätssicherung
- Externe Qualitätssicherung
- Externe und interne Audits

Optimierungsphase

Die Bearbeitung der in der Bewertungsphase identifizierten Verbesserungspotentiale erfolgt in der sich anschließenden Optimierungsphase im Rahmen von Arbeits- und Projektgruppen, und Arbeitsaufträgen. Die Überprüfung der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen erfolgt im erneuten Durchlauf der Bewertungsphase (z.B. Selbst- und Fremdbewertung).

Ergebnismessung:

Die Messung der Ergebnisqualität mit dem Ziel der Identifizierung von Verbesserungspotentialen und der Transparenz aller Qualitätsmanagement-Aktivitäten erfolgt anhand folgender Methoden:

- Befragungen von Patienten, Einweisern und Mitarbeitern anhand standardisierter Fragebögen
- Kontinuierliche Patientenbefragung mit hauseigenem Fragebogen
- Beschwerdemanagement
- Auswertung der Ergebnisse Maßnahmen interner Qualitätssicherung
- Controlling des Qualitätsmanagements über das QM-Kennzahlensystem

Fester Bestandteil des Qualitätsmanagements ist zur Sicherung einer hohen medizinischen Ergebnisqualität die vergleichende externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Die Klinik beteiligt sich an allen gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen sowie an zusätzlichen freiwilligen Verfahren. Die Klinik vergleicht ihre Ergebnisse in den Bereichen DRG, Personalmanagement, Kundenbefragungen, Hygiene und Umweltschutz mit denen anderer Asklepios-Kliniken.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

In den Asklepios Harzkliniken ist ein Projektmanagement etabliert, in dessen Rahmen die strukturierte Initiierung, Durchführung und Evaluation von Projekten zur Qualitätsverbesserung erfolgt. Aus dem umfassenden Pool der internen und externen Qualitätsverbesserungen sind stellvertretend die wichtigsten Projekte im Berichtszeitraum 2008 aufgeführt:

Projekt	Implementierung des Behandlungspfades vaginale Hysterektomie
Projektziel	Steigerung der Behandlungsqualität, Verbesserung des Patienteneinbestellverfahrens, Verbesserung der Patienteninformation
Bereich	Klinik für Geburtshilfe und Frauenheilkunde
Projektverantwortlicher	Herr S. Kruse, Herr Dr. U. Kaulfuß (Konzernbereich)
Projektteam	Chefarzt Herr Dr. H. Klingemann, Stationsschwester Frau R. Prinz und Mitarbeiter, Herr Prof. J. Heine, Herr A. Moog
Projektergebnis	Verbesserung des Aufnahme und Einbestellverfahrens, Verkürzung der Wartezeiten, Verkürzung der Verweildauer, Verbesserung der Dokumentation durch Etablierung einer Pfadkurve

Projekt	Neuordnung des Vorgehens bei internen und externen Katastrophenfällen - Reorganisation des Alarm- und Einsatzplans
Projektziel	Ausgehend von der Überzeugung, dass es unmöglich ist für alle Situationen eines Katastrophenfalles detaillierte Verfahrensregeln aufzustellen, sind dennoch allgemeine Grundsätze zur Regelung der Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung der beteiligten Dienststellen festgelegt um im Falle des Alarms die notwendige Zusammenarbeit zu gewährleisten.
Bereich	Asklepios Harzkliniken, Asklepios Kurzzeitpflege Goslar
Projektverantwortlicher	Herr S. Kruse
Projektteam	Brandschutzbeauftragter, Technischer Leiter, Assistent der Geschäftsführung, Qualitätsbeauftragter
Projektergebnis	Der Alarm- und Einsatzplan gilt für interne und externe Schadensereignisse z.B. Massenanfall von Verletzten (MANV) sowie für die Bekämpfung und Überwindung von Katastrophen, soweit es der Mithilfe durch das Krankenhaus bedarf. Er stellt die Einleitung und Ausführung von koordinierten Hilfsmaßnahmen innerhalb der Asklepios Harzkliniken im Landkreis Goslar sicher, um eine ungewöhnliche Gefährdung der Geschädigten an Gesundheit und Leben vorbeugen und abhelfen zu können.

Projekt	Implementierung des nationalen Expertenstandards „Sturz“
Projektziel	Patientenorientierung und Patientensicherheit durch Reduzierung von Sturzereignissen, Erhaltung, bzw. Verbesserung der Lebensqualität der Patienten, Sicherheit des Personals (Sorgfaltspflicht, Schuldzuweisungen), Erhöhung der Sensibilität und Kompetenz der Behandler und Betreuer, Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit, Vermeidung von Komplikationen und Begleiterkrankungen während des KH-Aufenthaltes, Vermeidung von Verweildauerverlängerung und von Folgekosten, Haftungsrechtliche Sicherheit - Riskmanagement, Schutz vor Imageverlust
Bereich	Asklepios Harzkliniken, Asklepios Ambulante Dienste - Sozialstation, Asklepios Kurzzeitpflege Goslar
Projektverantwortlicher	Frau E. Krull, Frau D. van der Horst, Frau D. Hamelberg
Projektteam	Qualitätsbeauftragte, Stationsleitung M11, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflegebereich der Asklepios Harzklinik und der Kurzzeitpflege Goslar sowie der Ambulanten Dienste - Sozialstation.
Projektergebnis	Implementierung des nationalen Expertenstandards „Sturz“ zuerst auf der Pilotstation M 11 der Asklepios Harzklinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus, in der Folge im gesamten Bereich

Projekt	Implementierung des nationalen Expertenstandards „Dekubitus“
Projektziel	Patientenorientierung und Patientensicherheit durch Reduzierung von im Krankenhaus erworbenen Dekubitalgeschwüren, Erhaltung, bzw. Verbesserung der Lebensqualität der Patienten, Sicherheit des Personals (Sorgfaltspflicht, Schuldzuweisungen), Erhöhung der Sensibilität und Kompetenz der Behandler und Betreuer, Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit, Vermeidung von Verweildauerverlängerung und von Folgekosten, Haftungsrechtliche Sicherheit - Riskmanagement, Schutz vor Imageverlust
Bereich	Asklepios Harzkliniken, Asklepios Ambulante Dienste - Sozialstation, Asklepios Kurzzeitpflege Goslar
Projektverantwortlicher	Frau G. Schneider
Projektteam	Qualitätsbeauftragte, Stationsleitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflegebereich der Asklepios Harzklinik und der Kurzzeitpflege Goslar sowie der Ambulanten Dienste - Sozialstation.
Projektergebnis	Implementierung des nationalen Expertenstandards „Dekubitus“ in den Asklepios Harzkliniken und der Asklepios Kurzzeitpflege Goslar sowie den Ambulanten Diensten - Sozialstation

Projekt	Aufbau und Betrieb einer Stroke Unit in Kooperation mit der Asklepios Klinik Schildautal in Seesen
Projektziel	Implementierung einer Stroke Unit light durch Einbindung der telemedizinischen neurologischen Fachexpertise der überregionalen Stroke Unit in Seesen, mit dem Ziel die Behandlungsqualität unter Einbindung der neurologischen Fachexpertise zu steigern. Hintergrund: Aufgrund der hohen Anzahl von Krankheitsereignissen und der damit verbundenen Krankheitsfolgen wird der Schlaganfall heutzutage zu Recht als Volkskrankheit bezeichnet und ist die dritthäufigste Todesursache. Seit über 10 Jahren stehen für die Behandlung des Schlaganfalls zwei hoch effiziente Therapieformen zur Verfügung: Die Behandlung des Schlaganfallpatienten auf einer Stroke Unit Station (neurologische Überwachungsstationen mit frühzeitigen Beginn aller notwendigen therapeutischen und rehabilitativen Behandlungsmaßnahmen) und die Lysetherapie. Beide Therapieformen werden in der Schildautalklinik auf der dortigen Stroke Unit Station mit bis zu 10 Bettplätzen angeboten. Die Tatsache das nur ein Teil der Betroffenen Zugang zu diesen neurologischen und therapeutischen Behandlungsoptionen hat führt bei den verbleibenden Patienten zu verlorenen Genesungschancen. Diese inakzeptable Situation kann nach heutigem Wissen durch eine teleneurologische Vernetzung mit den Zentren und dem Aufbau einer eigenen Schlaganfalleinheit kompensiert werden. Die Fallzahlen, mit der Hauptdiagnose Schlaganfall in den Harzkliniken p.a. und die nicht konstante Versorgungsqualität in unserem Hause rechtfertigten den Start für dieses Projekt, gemeinsam mit der Neurologie in Seesen.
Bereich	Zentrum Innere Medizin - Intensivmedizin (ZIM)
Projektverantwortlicher	Frau D. van der Horst
Projektteam	Qualitätsbeauftragte, Chefarzt Asklepios Klinik Schildautal Seesen) Oberarzt (ZIM), Stationsleitung Intensivstation (ZIM)
Projektergebnis	Betrieb einer Stroke Unit in Telemedizinischer Kooperation mit der Asklepios Klinik Schildautal in Seesen

Projekt	Polytrauma
Projektziel	Errichtung eines Traumazentrums nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und Mitgliedschaft im Traumanetzwerk Südniedersachsen Zertifizierungsreife als regionales Traumazentrum bis Ende 2009
Bereich	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Projektverantwortlicher	Herr Chefarzt Dr. T. Peterson
Projektteam	Chefarzt Unfallchirurgie, Chearzt Anästhesie, Assistenzarzt Unfallchirurgie, Stationsleitung Unfallchirurgie und Notaufnahme, Qualitätsbeauftragte
Projektergebnis	Entwicklung von Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Prozessen zur strukturierten Behandlung polytraumatisierter Patienten in der Asklepios Harzlinik Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar

Projekt	Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums
Projektziel	Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums in Goslar mit dem Ziel die Verzahnung des ambulanten und stationären Sektors für die Patienten weiter zu verbessern.
Bereich	Asklepios Harzkliniken und niedergelassene Fachärzte der Region
Projektverantwortlicher	Niedergelassene Ärzte Herr Dr. R. Bösche, Herr Dr. G. Fondalinski, Herr Dr. H. Völker und Mitarbeiter
Projektteam	Herr R. Schirmer
Projektergebnis	Im April 2009 wird das Medizinische Versorgungszentrum in Betrieb gehen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Asklepios Harzkliniken gehen bereits seit 1993 bei der Bewertung des Qualitätsmanagements weit über die gesetzliche Anforderungen hinaus und lassen ihr Qualitätsmanagement-System von externen unabhängigen Gutachtern überprüfen. Die Klinik liefert damit einen Nachweis über die geleistete Qualität und das erreichte Qualitätsniveau anhand definierter Qualitätsstandards. Mit der Aufrechterhaltung der Zertifizierung bzw. der Rezertifizierung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements der Klinik. Die Asklepios Harzkliniken unterzogen sich folgender externer Bewertungen des Qualitätsmanagements:

Zertifizierung nach KTQ®

Bereits im Jahr 2004 wurden die Asklepios Harzkliniken nach dem Zertifizierungsverfahren der Gesellschaft für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ®) zertifiziert. Bei diesem speziell für das Gesundheitswesen entwickelten Verfahren werden Strukturen und Abläufe der gesamten Klinik in folgenden Kategorien überprüft:

- Patientenorientierung im Krankenhaus
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Drei unabhängige Gutachter bestätigten der Klinik eine hohe Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie ein weit entwickeltes Qualitätsmanagement-System. Das KTQ®-Zertifikat ist drei Jahre gültig. Eine Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2007. Hierbei wurde vor allem die Patientenorientierung der Klinik durch die unabhängigen Gutachter besonders hervorgehoben.

Zertifizierung des Brustzentrums

Um der an Brustkrebs erkrankten Frau schnell und umfassend zu helfen und nach dem modernsten Stand der Medizin zu behandeln, ist die Frauenklinik seit 2005 ein nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifiziertes Brustzentrum und wurde 2008 rezertifiziert. Bereits seit vielen Jahren ist die Diagnostik und Behandlung des Brustkrebses Schwerpunkt der Klinik, so dass langjährige Erfahrungen vorliegen und ein Spitzenstandard erfüllt wird. Im Rahmen des Brustzentrums besteht eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit der einzelnen Fachdisziplinen, die für die optimale Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Erkrankungen der weiblichen Brust notwendig sind. Im Rahmen der Spezialsprechstunden können sich Frauen vorstellen, bei denen der Verdacht auf eine Erkrankung der Brust besteht oder die bereits eine Brusterkrankung in der Vorgeschichte haben. Hier erfolgt dann die sorgfältige Untersuchung, Beratung und ggf. Planung des weiteren Vorgehens.

Zertifizierung nach DIN-EN-ISO 9001:2000

Bereits seit Eröffnung im Jahr 1996 ist der ambulante Pflegedienst der Asklepios Harzkliniken ununterbrochen und freiwillig nach den Vorgaben des Qualitätsmanagementsystems DIN-EN-ISO 9001:2000 zertifiziert. Auch in

diesem Bereich beweisen die Asklepios Harzkliniken, dass die geleistete Qualität und das erreichte Qualitätsniveau kontinuierlich weiterentwickelt werden und die Kunden im ambulanten Bereich in gleicher Weise qualitativ hochwertig versorgt werden. Somit kommen die Ambulanten Dienste - Sozialstation der Forderung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen zuvor, ein strukturiertes Qualitätsmanagement in der Einrichtung vorzuweisen.

Externe Qualitätsprüfung Speisenversorgung

Die Qualität der Speisenversorgung in den Asklepios Harzkliniken, der Asklepios Kurzzeitpflege Goslar und den Asklepios Ambulanten Diensten - Sozialstation (Essen auf Rädern) wird kontinuierlich überprüft. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Zufriedenheitsaudits durch das LSG Hygiene-Institute durchgeführt, in der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patienten, Bewohner und Kunden zu ihrer Zufriedenheit mit der Speisenversorgung befragt werden. Die Auswertung dieser Befragungen bestätigte eine Zufriedenheit, mit den in unserer Klinik angebotenen Speisen. Darüber hinaus motiviert uns die Bewertung die Qualität und das Angebot unserer Speisenversorgung kontinuierlich zu steigern und zu verbessern.

Externe Qualitätsprüfung Reinigung

Die Asklepios Service GmbH unterzieht den Reinigungsdienst unserer Klinik halbjährlich einer unangemeldeten Qualitätsprüfung. Dabei werden die Organisation der Reinigung, die Reinigungsleistung und die Einhaltung von Hygienekriterien stichprobenartig überprüft, bewertet und dokumentiert.

Asklepios Einrichtungen in Deutschland

Insgesamt zählen 104 Einrichtungen zum Asklepios Verbund, die ergänzt werden durch 37 Tageskliniken, Ambulanzen und Pflegedienste.



Von den 104 Asklepios Einrichtungen (Trägerschaft und Management) sind die 96 deutschen Standorte auf der Karte markiert. Acht weitere Kliniken befinden sich in Griechenland.

*) Einrichtungen in Betriebsführung der Asklepios Kliniken

Stand: Juli 2009

Zertifizierung:



Adresse:

Asklepios Harzkliniken GmbH · Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus Goslar

Kösliner Straße 12 · 38642 Goslar · Tel.: (05321) 44-0 · Fax: (05321) 44-1415

goslar@asklepios.com · www.asklepios.com/goslar